Donnerstag, 27. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6651. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

Bei der am 26. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. Königlich preußischen Klassen-Lotterie fielen 1 Haupt-Gewinn von 20,000 Rt. auf No. 66.271. 2 Haupt-Gewinne von 10,000 Rt. fielen auf Nr. 4190 und 47,143 1 Gewinn von 5000 Rt. fiel auf No. 40,377. 4 Gewinne von 2000 Rt. fielen auf No. 57,591 57,639 75,453 und 94,938.

40 Gewinne von 1000 Rt. auf No. 3256 5308 5326 8302 8916 16,598 17.075 18,382 19,350 19,533 28,973 38,468 38,700 40,205 43,407 47,677 47,714 49,337 52,676 56,144 57,619 58,188 60,333 61,317 62,779 64,681 66,055 66,220 70,035 73,459 73,752 73,854 76,994 78,422 82,850 83,332 86,804 90,346 92,020 und 93,532.

49 Gewinne von 500 Rt. auf Nr. 3217 4149 5939 6006 7012 8411 13,598 15,140 15,225 15,533 16,460 17,172 21,379 22,996 23,644 25,824 26,334 26,633 27,615 28,549 31,443 33,101 33,262 35,127 38,535 40,085 42,181 44,326 54,221 56,541 57,614 60,096 61,880 62,221 65,191 66,164 67,745 73,740 77,933 79,550 80.538 84.287 85,436 87,832 90,329 90,878 91,078 91,265 93,070.

76 Gewinne von 200 Rt. auf No. 2964 3320 6989 8862 11,280 12,031 13,942 14,467 14,541 19,798 20,109 22,462 22,857 23,202 25,319 26,720 27,178 27,273 28 244 28,487 30,556 32,168 35,827 37,361 37,573 39,606 39,867 44,131 45,092 45.333 45,338 48,160 52,216 52,395 52,905 53,022 53,295 55,813 55,828 58,614 59,751 61,978 63,563 64,242 64,317 65,989 66.852 66,938 68,033 68,470 68,909 69,965 70,873 71,193 71,386 73,442 74,395 74,582 74,637 75,978 76,805 76,960 78,611 79,203 79 250 82,241 83,187 83,631 85,510 86,610 87,012 87,923 90,092 90,157 90,303 und 92,230.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 25. April fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 100,000 auf No. 1045, 5 Gewinne von fl. 1000 auf No. 2127 3035 4447 8870 22753, 2 Gewinne von fl. 300 auf No. 8395 14,815, 11 Gewinne von fl. 200 auf No. 4848 6649 7352 9276 12,958 13,936 15880 18,093 23,800 24,630 24,635.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 26. April, Abends. Die „Agence Havas“ meldet: Das Feuer begann heute auf der ganzen Linie lebhaft. Die Versailler Truppen ergriffen die Offensive. Die Belagerungsarbeiten gegen Montrouge und Vanvres werden fortgesetzt, die zweite Parallele ist eröffnet. Die Föderirten unternahmen kräftige Ausfälle, um die Arbeiten zu behindern. Bei Bagneux, Clamart und Chatillon fanden erbitterte Kämpfe statt. Die Streitkräfte der Föderirten bei Montrouge sind zu ungenügend, um den Belagerern eine kräftige Offensive entgegenzusetzen. Es heißt, daß die Nationalgarden in diesen Quartiers beginnen, dem Appell keine Folge zu leisten. Die Kanonade gegen die Forts wird aufs heftigste fortgesetzt, die Forts erwidern das Feuer fast gar nicht. Man hört Gewehrfeuer nahe bei den Wällen. Heute Nacht wird ein Angriff der Versailler Truppen von verschiedenen Seiten erwartet.

Versailles, 26. April, Abends. Das Fort Issy hat seit Mittag aufgehört das Feuer zu erwidern. Die erste Parallele gegen Issy ist eröffnet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 26. April. Die Regierung versendet folgende Depesche: Das Fort Issy hat seit gestern nur schwach das Feuer der diesseitigen Batterien erwidert. Man glaubt, daß die Insurgenten das Fort demnächst räumen werden. Das Feuer gegen dasselbe dauerte auch in der verflossenen Nacht noch fort, um die Ausbesserung der durch die Beschießung verursachten Beschädigungen zu verhindern. Zwischen Puteanx und Neuilly ist eine Schiffbrücke geschlagen.

Rom, 26. April. Der neu ernannte französische Gesandte Harcourt wurde heute vom Papste anläßlich der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in längerer Privat-Audienz empfangen. Der Gesundheitszustand des heiligen Vaters ist allem Anscheine nach durchaus zufriedenstellend.

London, 26. April. Nachrichten aus Shanghai vom 12. April zufolge soll die chinesische Regierung eine Depesche an die auswärtigen Gesandten gerichtet haben, in welcher sie die Forderung stellt, daß kein Unterricht ertheilt werde, welcher der Lehre des Confucius zuwider laufe. Sämmtliche Missionäre, außer den in den Häfen befindlichen, sollen als chinesische Unterthanen betrachtet werden. Frauen soll es untersagt sein, dem Gottesdienste beizuwohnen. Bezüglich der jüngst stattgehabten Metzeleien soll keine weitere Genugthuung als die Bestrafung der Schuldigen gewährt werden. Die Antwort der Gesandten auf diese Depesche ist bisher nicht bekannt.

Brüssel, 26. April. Wie „Etoile Belge“ erfährt, hat die Nordbahn-Gesellschaft den Transport von Kohlen und Lebensmitteln nach Paris einstweilen suspendirt.

ℱ An wem liegt es denn nun?

Seit einiger Zeit sind die Soldatenbriefe aus Frankreich mit Klagen über schlechte Verpflegung, ja förmlichen Mangel und Hunger gefüllt. Die Wirthe, bei welchen unsere braven Jungen im Quartier liegen, sind so unfreundlich und feindselig, als es sich irgend mit ihrer persönlichen Sicherheit verträgt; und die strenge, unbedingt zuverlässige Disciplin unserer Armee gestattet ihrer üblen Laune nach dieser Richtung hin einen recht weiten Spielraum der Bethätigung. Die Naturallieferungen aus den Magazinen, wenn man zahlreichen Privatmittheilungen trauen darf, sind knapp, sehr knapp geworden. Der „Frieden“, wenn man diesen seltsamen Zustand so nennen kann, hat die Friedensverpflegung gebracht, bei der in Preußen bekanntlich von jeher Schmalhans Küchenmeister war, aber der Kriegszustand, und damit ein gutes Stück schweren Kriegsdienstes, ist geblieben. Für den Zuschuß von 2½ Sgr. täglich ist in den ausgesogenen Gegenden und von der böswilligen Bevölkerung nichts Nennenswerthes zu kaufen. Kurz, es sieht nicht glänzend aus um die glorreichen Besieger der großen Nation, und der Gedanke an den Kochtopf der Mutter mag für Viele derselben wohl tröstlicher und erhebender sein als der an die 5 Milliarden, welche die Franzosen uns — versprochen haben. Ueber die Ursachen dieser Calamität (denn eine notorische Calamität, wenn auch nicht in offiziösen Blättern zu lesen, ist es wirklich), über die Ursachen dieser ebenso peinlichen als wunderlichen Lage haben Viele, Viele in Deutschland sich natürlich ihre Gedanken gemacht. Denn unser Heer ist einmal ein Volksheer, in seinen Adern pulsirt unser Blut, es kann ihm Nichts begegnen, was wir nicht Alle wie eigenes Erlebniß empfänden. Man hat von dem bösen Willen oder der Schwäche der französischen Behörde gesprochen, als denen nach den Präliminarien es obliege, unsere Besatzungstruppen zu verpflegen. Man hat auch Worte fallen lassen über eine angebliche falsche Weichherzigkeit und Nachgiebigkeit, zu der unsere Autoritäten gegen diese durch und durch perfiden Feinde sich hätten verleiten lassen. Was neuerdings über den genaueren Inhalt der Präliminarien verlautet, spricht nicht für diese Befürchtungen. Nicht von den Franzosen, sondern von unserer Intendantur werden zur Zeit unsere Truppen verpflegt. Die Portion für Mann und Tag wird dem Feinde mit 1 Fr. 75 C., also mit 14 Sgr., die für Pferd und Tag gar mit 2 Fr. 25 C., also mit 20 Sgr. in Anrechnung gebracht. Es wird dabei ein halbes Pfund Fleisch und ein ganz genügendes Quantum Brod, Gemüse, Kaffee 2c für den Mann gerechnet und es ist nicht abzusehen, was unsern Soldaten Nothwendiges abgehen könnte, wenn sie diese Sätze wirklich bekämen. Leider ist dies aber, wie wir bis auf authentische bessere Belehrung zu glauben Grund haben, keineswegs immer und überall der Fall. Wenn man z. B. die Garde-Füsiliere, wie dies vorgekommen ist, mit einer Handvoll Reis und einem Stückchen Hammeltalg pro Tag abspeist, so bildet das einen traurigen Gegensatz gegen jenen stolzen Küchenzettel. An wem liegt nun, fragen wir, die Schuld? Können die Transportmittel das Nöthige nicht leisten? Oder wissen unsere Intendanturbeamten die Sache nicht einzurichten? Beides ist kaum glaublich nach den Leistungen des Feldzuges, während dessen unsere gewaltige Armee im Ganzen und Großen (Schlachttage und Schnellmärsche natürlich ausgenommen) nicht nur die leistungsfähigste, sondern auch die am besten verpflegte war, von der die neuere Geschichte weiß. Was im Drange der kriegerischen Wechselfälle möglich war, kann jetzt, nachdem der Transport der Verwundeten nahezu aufgehört hat, unmöglich zu schwer sein. Wenn unsere Truppen dennoch Noth leiden, so mag ein etwas despectirlicher Gedanke immerhin verzeihlich scheinen, der uns gekommen ist: der Gedanke nämlich an gewisse norddeutsche Landwirthe und Bauern, die ihre Pferde während der Ackerzeit gut genug nähren, um sie dann, wenn das Feld bestellt ist, für den Winter in den Strohstall zu schicken. Wir wollen damit nicht behaupten, daß der Vergleich wirklich zutrifft, daß die berühmte und — berüchtigte preußische Sparsamkeit schon jetzt, da die Wunden noch nicht verharscht sind, unsere dem heimischen Herde und der friedlichen Lebensarbeit entrissenen Krieger zum Gegenstande ihrer Experimente macht. Aber verdenken mag es uns Niemand, wenn wir uns in dieser delicaten Sache eine recht authentische und eclatante Berichtigung wünschen. Denn wahrlich, wer die Disciplinarverhältnisse unserer Armee kennt, der wird ermessen, was energischen, wirksamen Beschwerden der Betheiligten entgegen steht, und was deren **offizielles** Stillschweigen zu bedeuten hat, und wird der Presse zugestehen, daß die Frage: „An wem liegt es denn?“ recht eigentlich ihres Amtes ist.

Reichstag.

23. Sitzung am 26. April.

Interpellation des Abg. Gerstner (Lauenburg) wegen der Störung des Gütertransports auf den Eisenbahnen. Interpellant führt mehrere Beispiele an, wo Private und Geschäftsleute wochen- und monatelang auf den Empfang abgesandter Güter haben warten müssen. Die Hauptursache der Uebelstände scheint in der Vielfältigkeit und Zerrissenheit in der Verwaltung des deutschen Eisenbahnnetzes zu liegen. Die Interessenpolitik führt hier zu den ärgerlichsten Streitigkeiten und zu Differenzen, bei denen schließlich das Publikum die Prozeßkosten zahlt. Dem gegenüber giebt uns die oberste Leitung der Post und des Militärwesens im Transport ein glänzendes Beispiel dessen, was geleistet werden könnte, wenn wir bei den Eisenbahnverwaltungen dieselbe einheitliche Leitung hätten. In der kaufmännischen Welt hat ganz besonders große Verstimmung hervorgerufen die Uebernahme von Eilguttransporten gegen Ausstellung eines Reverses Seitens der Absender, worin sie auf rechtzeitige Ablieferung verzichten, nichtsdestoweniger aber die vollen Eilgutkosten bezahlen müssen. In allen diesen Fällen würde die erklärte Bereitwilligkeit des Bundeskanzleramtes, mit Energie dagegen eintreten zu wollen, die Eisenbahnverwaltungen sicher zur erhöhten Aufmerksamkeit auffordern und hoffentlich Abhilfe schaffen. — Präsident Delbrück: Es kommt auf zwei Fragen an: 1) in wie weit der Zustand unter den gegebenen Verhältnissen gebessert werden kann; 2) auf welche Weise? — Entstanden ist er zunächst dadurch, daß mit dem Abschluß des Präliminarfriedens sich ganz natürlich der Zufluß der Güter ungemein gesteigert hat. Dazu kommt das unglückselige Zusammentreffen, daß wir zu einer Zeit, wo das Eisenbahnbetriebsmaterial und Personal in ganz außerordentlichem Maße in Frankreich in Anspruch genommen werden, zugleich einen Winter von großer Strenge und Dauer gehabt. Es fließt also von den Gütern, die gewöhnlich zu Wasser versandt werden, eine große Menge auf die Eisenbahn; dadurch ist jetzt eine ganz außerordentliche Steigerung der Eisenbahnversendungen eingetreten. Ferner steht ein großer Theil des deutschen Eisenbahnmaterials jenseits des Rheines zur Verwendung. Es ist nicht zuläßig gewesen, Elsaß und Lothringen den Eisenbahnverkehr zu versagen, und man würde das gethan haben, wenn man diese Gebiete nicht mit deutschem Material und deutschem Personal versorgt hätte. Eine mittelbare Ursache der Mängel endlich ist die ganz ungeheure Ausnutzung des Materials während des Krieges. Ich glaube, daß man die vorhandenen Mängel mit einiger Billigkeit beurtheilen muß. Wenn der Gedanke ausgesprochen ist, man möchte für den Güterverkehr eine ähnliche Einrichtung treffen, wie sie in der Executivcommission für den Militairverkehr gegeben ist, so geht solche Auffassung von einer unrichtigen Prämisse aus. Denn es gab eigentlich nur einen einzigen Eisenbahntransport-Unternehmer für militärische Zwecke und nur einen einzigen Eisenbahn-Befrachter. Es hatte nur eine einzige Instanz zu bestimmen, von welchem und an welchen Ort die Truppen befördert werden sollten. Eine solche Einrichtung ist in Bezug auf den Güterverkehr ja ganz absolut unmöglich. Das Resultat derselben würde die absolute Confusion oder die absolute Willkür sein. Eine Untersuchung würde länger dauern als der jetzige Nothstand, in dem unzweifelhaft, hoffentlich nur sehr vorübergehend, noch eine Verschlimmerung eintritt, wenn es möglich sein wird, einen erheblichen Theil der Truppen aus Frankreich zurückzuziehen.

⊙ Im Frühling am Rhein II.

Meine Absicht, nach Coblenz zu gehen, kam noch nicht zur Ausführung, denn ich erhielt in Bingerbrück den Auftrag, die Auflösung der Lazarethe daselbst und in Kreuznach zu bewirken und begab mich daher sofort auf der Rhein-Nahe-Bahn an letztern Ort zurück, wo ich bei sprühendem Regen anlangte, der die reizende Umgebung des Badeorts nicht zur gebührenden Anerkennung kommen ließ. Bald hingen dunkle Wolken gleich Flormassen über den überall mit Rebstöcken bepflanzten Bergen, die das Thal einrahmen, in dem sich Kreuznach und die Badeinsel hinziehen, bald lag es bleiern grau über der Landschaft und ließ im Gemüthe jene melancholische Stimmung aufkommen, die schlecht zu meiner Reise am Rhein stimmt. Da mußte denn nach Beendigung der Geschäfte die Geselligkeit und der leichte, frohe Sinn der Rheinländer über Langeweile und Mißmuth hinweghelfen und der feurige Nahewein als Sorgenbrecher wirken. Selbst wenn man ganz unbekannt unter dieses lebenslustige Völkchen im Südwesten des Vaterlandes geräth, wird schnell Bekanntschaft gemacht und dem Fremden, wenn er nur halbwegs umgänglich und für die Schönheit des Rheins empfänglich ist, gastliche und freundliche Aufnahme gewährt. Ich hatte aber das Glück in dem Landrath zu Kreuznach, Herrn Agricola, einen alten Bekannten aus Danzig zu begrüßen, der daselbst vor 11 Jahren als Assessor bei der Regierung thätig gewesen war. Durch seine liebenswürdige Vermittelung ward ich in das Casino eingeführt und mit vielen Einwohnern und Gästen bekannt gemacht, in deren Gesellschaft die Stunden bis zum Abgange des Eisenbahnzuges schnell genug entflohen. Der Nahewein, dem wir fleißig zusprachen und der mit frischen Maikräutern auch als Bowle recht genießbar war, ist nicht so glatt, wie der im Rheingau gekelterte, doch hat er schon das Liebliche und Blumenreiche seines Nachbars, des Moselweins, wogegen er freilich viel schwerer und voller ist, als dieser. Man glaubt das rothe Gestein, auf dem er wächst, herauszuschmecken. Da es nicht möglich war, die Ebernburg, nicht Franz von Sickingens feste Burg und den Kauzenberg zu besteigen, so nahm ich mit Freuden die Offerte an, das Atelier der Gebr. Cauer zu besuchen, deren Bildhauerarbeiten weit hinauf in Deutschland einen guten Namen haben. Die Meister empfingen uns selbst und leiteten uns durch sämmtliche Säle mit großer Freundlichkeit. Da sieht man den karrarischen Marmor in allen Stadien vom unbehauenen Block bis zum vollendeten Kunstwerk und daneben stehen schön ausgeführte Bildnereien aus einfachem und aus Gyps, der in Stearinsäure getränkt, Elfenbeinmasse genannt wird, und schön gelblich schimmert. Eine Venus, die zwar entfernt an die von Milo erinnerte, aber eigene Composition des Meisters Cauer ist, naht sich der Vollendung, um ein Hauptgewinn bei einer rheinischen Verloosung zum Besten der Verwundeten zu sein. Ebenso läßt ein von der Rothschildschen Familie in Frankfurt bestellter Sarkophag, reich mit Blumenguirlanden und Linien geschmückt, bereits die schaffende Künstlerhand erkennen, während eine entzückende Gruppe von lebensgroßen Kindern, die sich küssen, glatt und rein dasteht und das Auge des Beschauers fesselt. Sehr reichhaltig war die Aufstellung von Gyps-Figuren in den verschiedensten Größen, unter denen zwei nach dem Leben gefertigte Büsten des Präsidenten Simson und des Dichters Berthold Auerbach hervorgehoben zu werden verdienen. Ueberraschend ist die Aehnlichkeit und genial die Auffassung. Man glaubt die Originale vor sich zu sehen. Auch Göthe, Schiller, Metternich, der Kaiser von Oesterreich, Berghauptmann von Dechen, die Gebrüder Grimm u. a. Notabilitäten zieren den Kunstsalon. Shakespeare'sche Figuren, als Shylock, Falstaff, König Lear, Märchengestalten aus Dornröschen, Doppelfiguren von Hermann und Dorothea, Paul und Virginie, zeichnen sich durch Wahrheit und zierliche, correcte Ausführung aus. Zuletzt gestattete uns der ältere Herr Cauer noch die Besichtigung des eben unter seinen Fingern entstehenden Modells einer Kassandra, die im faltigen Gewande, einen Blätterkranz in dem aufgelösten Haare, gebrochenen Auges die Hände ringt und „Wehe“ über das einstürzende Vaterhaus zu rufen scheint. Die Haltung der Figur und der schmerzerfüllte Ausdruck des Gesichts, namentlich das geschlossene Augenlid sind einfach und schön und geben den Vorwurf der Schillerschen Ballade treu und edel wieder. Nach herzlichem Abschiede von den Kreuznacher liebenswürdigen Wirthen eilte ich nach Bingerbrück zurück, wo die Geschäfte gleichfalls schnell und zufriedenstellend abgewickelt wurden. Inzwischen hatte es sich wieder aufgeklärt und lagen der Rhein und die Berge im hellsten Sonnenscheine. Es ward daher beschlossen, den Rochusberg zu ersteigen, der nordwestlich, 360 Fuß über dem Rhein, eine der prächtigsten Aussichten über den ganzen Rheingau bietet. Das Panorama wird geradeüber durch den Niederwald, links durch die Fleckertshöhe und den Hundsrück, rechts durch den Taunus begrenzt und wechselt in anmuthigen Bildern von Berg und Thal, Feld, Wald und Flur, Rebengeländen und Dörfern und Städten, deren Verbindung der Rhein und die beiderseitigen Bahnen lebhaft unterhalten. Der Johannisberg, Geisenheim, Rüdesheim, der Scharlachkopf verheißen die edelsten Weine, Mainz, Wiesbaden, Biebrich, Bingen sind die nächsten Zielpunkte des Handels und Wandels und man kann es den Franzosen nicht verdenken, daß sie nach dem Besitze des einträglichen und schönen Rheinlandes gelüsteten, wenn man auf dieser Höhe den schönsten Theil desselben so nahe der früheren Grenze überschaute. Auf der Spitze des Berges steht die Rochuskapelle, ein berühmter Wallfahrtsort, an dem im August alljährlich ein kirchliches Fest abgehalten wird, an das sich das von Göthe in Dichtung und Wahrheit so reizend geschilderte Volksfest anschließt, bei dem dem edlen Rebensafte fleißig zugesprochen zu werden pflegt. Die Leute machen sich dabei die Empfehlung des Pastors, den Wein am Rochusfeste mäßig zu genießen, in der Art zu Nutze, daß sie ihn nach Maßen trinken. Ueberhaupt ist die Geistlichkeit dem Rochusfeste, das eigentlich ein Jahrmarkt ist und nur gewohnheitsmäßig zu einem Volksfeste mit Gesang und Wein ausartet, nicht günstig gesinnt. Der Bischof von Mainz, der jetzt so bekannt gewordene Hr. v. Ketteler, hatte daher vor einigen Jahren die Feier des geistlichen Festes auf einen andern Tag verlegt und die Abhaltung des Volksfestes gänzlich verboten. Doch weit gefehlt, zum geistlichen Rochusfest, zur Kirche, kamen nur spärlich die Gläubigen, während die Weltkinder ihr lustiges Wesen auch ohne geistliche Weihe in gewohnter Weise auf dem Platze trieben. In Folge dessen werden beide Feste nach wie vor im Zusammenhange gefeiert und die Kirche erfreut sich des alten Zulaufs.

Auf dem Rochusberge liegt nur wenig weiter unterhalb der Kapelle die „Villa Hartmann“, ein schön eingerichtetes Pensionat, von dessen Plateau man eine ähnliche, wenn auch nicht so umfassende Aussicht über den Rhein und seine Gefilde hat, wie weiter oben. Hier hatte Berthold Auerbach vor 3 Jahren seinen längeren Aufenthalt genommen und von hier aus schweifte sein Blick über die herrliche Gegend, die er in seinem „Landhaus am Rhein“ in so glühenden Farben geschildert hat. Doch machte er seine Studien nicht allein in der Natur; der Jünger Spinoza's, dessen contemplatives Talent sich in dem Tagebuche Irma's in „Auf der Höhe“ so glänzend zeigt, dehnte seine Studien auch auf die Menschen am Rheine aus und er, dessen „Dorfgeschichten“ ein tiefes Verständniß für den Schwarzwälder Landmann bekunden, hat auch das rheinische Landvolk an Ort und Stelle eingehend studirt. Seine Hauptstudien machte er in Bingen in einem großen Schnitt- und Kurzwaarenladen, den er am Mittwoch, dem Markttage, wiederholt besucht und in dem er oft ganze Stunden zugebracht und den Gesprächen und Aeußerungen der zahlreich zu Markte kommenden Landleute beigewohnt hat. Er war hier sehr bekannt und steht bei Allen, die ihn kennen gelernt, in hoher Achtung und Verehrung, der philosophische Dichter in der bayerischen Joppe, die sich auch auf der Cauer'schen Büste geltend macht.

Ueber den Kirchhof, durch die Weinberge führt ein reizender Weg nach dem alten Städtchen Bingen, dessen Marktplatz schon so oft gemalt und erst neuerdings wieder von Professor Becker als Staffage zu einem entzückenden Bilde des rheinischen Volkslebens benutzt worden ist. Diese engen Straßen mit den geschnörkelten Giebeln, diese rothen Sandsteinbauten am Brunnen und Rathhause, diese wohnlichen, mit Gärten versehenen, von den Bergen umragten Häuschen sind aber auch schön und für Kunst und Poesie gleich günstige Objecte der Darstellung.

Erste Lesung des Schulze'schen Gesetzentwurfs, betr. die privatrechtliche Stellung von Vereinen. Abg. Schulze: Er dürfe wohl voraussetzen, daß alle Mitglieder über die Bedeutung und das Bedürfniß einer Lösung der Frage unterrichtet seien und enthalte sich deshalb jeder weitern Beleuchtung der Prinzipien. Er setze bei dem Bundesrath Wohlwollen für seinen Entwurf voraus; wenn man die Vereinsbewegung der neuesten Zeit für verdammlich halte, so möge man die Vereine einfach verbieten, aber es sei des Staats unwürdig, durch Chikane und kleinliche Plackereien aller Art ihre Existenz zu untergraben. — Abg. Greil: Ich begrüße den Gesetzentwurf mit Freuden, weil er geeignet ist, eine kräftige Gegenwirkung gegen das Ueberwuchern der staatlichen Omnipotenz zu üben. Die Folge dieser Omnipotenz ist die Pulverisirung der menschlichen Gesellschaft (Heiterkeit). Der Entwurf eröffnet der Freiheit eine neue Bahn. Er ist ferner ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage, die so drohend ist, daß sie je eher, je besser gelöst werden muß. Rom ging zu Grunde, weil es die soziale Frage nicht lösen konnte; ich führe Ihnen Mommsen als Gewährsmann an. (Heiterkeit.) Bebel hat gesagt, beuge man nicht bei Zeiten vor, so werde das soziale Gespenst Fleisch und Blut annehmen und mit fliegendem Haar und eherner Sandale durch die Welt schreiten. Ich stimme mit dem Herrn nicht überein, obgleich man mich in den Zeitungen einen politischen Freund Bebels genannt hat, weil ich mit ihm gegen die letzte Anleihe gestimmt habe. Das habe ich aber, eben so wie mein Nachbar (Freytag) nur gethan, weil wir das Reich zum Erlaß eines solchen Gesetzes für nicht competent erachten. Ich halte also den Entwurf für eins der Heilmittel der Krankheit, an der ganz Europa krankt. Aber unter dem Anschein sehr unschuldiger Dinge verbergen sich oft sehr schreckliche Zwecke. (Sehr richtig! Heiterkeit.) Ich erinnere Sie an die anscheinend so unschuldigen italienischen Gelehrtenversammlungen vor 15 Jahren, die so viel Elend über Italien gebracht haben (Widerspruch.) Ich spreche nicht vom Kirchenstaat, das Vergnügen mache ich Ihnen nicht. (Heiterkeit.) Auch ich bitte um Ueberweisung des Entwurfs an eine Commission. (Bravo.) — Abg. Lesse bittet den Präsidenten, die Commissions- und Plenarverhandlungen aus dem nordd. Reichstage als Material für die Commission drucken zu lassen. Der Präsident verspricht es. Der Entwurf wird einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Antrag des Abg. Bamberger: Eine Commission von sechs Mitgliedern mit der summarischen Reproduction der Reichstagsverhandlungen zu beauftragen. — Abg. Bamberger: In anderen Ländern, die sich eines regen parlamentarischen Lebens erfreuen, giebt es eine Menge von Blättern, welche die stenographischen Berichte wiedergeben. Wir besitzen eine große Anzahl von kleineren Blättern, die zwar besser für die Erziehung des Volkes sorgen, aber auch den Nachtheil haben, nur ganz kurze Reproductionen von unseren Verhandlungen geben zu können. Unsere stenographischen Berichte verstauben in den Archiven. Ich bedauere daher lebhaft, daß nicht ein öffentliches Staatsblatt unsere Verhandlungen wiedergiebt, wie z. B. in Frankreich. Ich war 1848 beim Frankfurter Parlament als Journalist beschäftigt, und wenn ich auch manche Sünde begangen habe, so liegt mir doch keine so auf dem Herzen, als die, daß ich damals manche Gedanken meiner Mitmenschen meuchelte, unter anderen auch die des verehrten Präsidenten, der hinter mir sitzt. (Heiterkeit.) Mein Vorschlag will die Journalisten ebensowenig abschaffen, wie die Photographen die Maler abgeschafft haben. Wenn man fragt, wie wir diesen Vorschlag ausführen, so verweise ich auf Frankreich, wo die Aufgabe vollständig gelöst ist. Den Berichterstattern sollen solche Berichte zur Verfügung gestellt werden, die keinen Irrthum zulassen. Auch könnte aus den stenographischen Berichten ein offiziöser Auszug verfaßt werden, welchen die Reporter als Correctiv benutzen könnten. Dieser Auszug könnte durch eine Commission aus dem Hause besorgt werden, an welcher alle Parteien Theil nehmen und ich würde in dieser Beziehung eine Commission von 7 Mitgliedern für hinreichend halten. (Beifall.) — Abg. Becker (Dortmund) vermißt einen bestimmten Vorschlag zur Entscheidung dieser Angelegenheit. Wo sollten übrigens die Reproductionen erscheinen? Große Zeitungen können zwar auch große Berichte bringen, aber den kleinen Zeitungen fehlt es dafür an dem nöthigen Raum. Wir haben es mit Parteirichtungen und Zeiterscheinungen zu thun, auf welche wir keinen Einfluß auszuüben vermögen. Das letzte Mittel der Heilung soll nun darin liegen, daß wir uns selbst als Journalisten constituiren. Wenn die stenographischen Berichte oft nur eine Curiositätensammlung sind, so liegt die Schuld nicht an der Form, sondern an dem Inhalt derselben. (Heiterkeit.) Unser Volk läßt sich außerdem nicht weiß machen, daß es objective Berichte gäbe. Das glaubt kein Mensch. (Heiterkeit.) In England, wo es gar keine offiziellen Berichte giebt, liefern die Blätter die anerkannt besten Reproductionen der Parlamentsverhandlungen. Wählen wir also unser Vorbild in England und ersparen wir uns den mißlichen Versuch, hier selbst zu richten oder Gerichte einzusetzen, wo die Reden des einen gegen die des andern abgewogen werden. Wenn Sie eine Commission wählen, die diese Berichte verfassen sollte, so wird diese, aus allen Parteien zusammengesetzt, auch von allen Parteien zusammen todt geschlagen werden. (Beifall.) Abg. Wehrenpfennig hat zwar den Antrag mit unterzeichnet, wünscht aber keineswegs die Einführung eines offiziösen Berichtes. Dagegen wisse er, daß die stenographischen Berichte schon seit Jahren in diesem Hause den Journalisten zur Verfügung gestellt werden. Ueberdies würde der Bericht, den Bamberger vorschlägt, den Journalisten viel zu spät zugehen können, welche spätestens bis 7 Uhr mit ihrer Arbeit fertig sein müssen, da kurz darauf die meisten Abendzüge abgehen. Man möge zunächst für Journalistentribünen sorgen, auf denen man die Redner verstehen kann; dann, daß die Redactionen mehr für die parlamentarischen Berichte thun; endlich aber mögen die Parteien selbst mit tüchtigen Leuten in Verbindung treten, welche ein neues Correspondenzbüreau schaffen. Ueber die Parteien hinausgehen aber ist verwerflich, denn das Wesen der Presse ist völlige Freiheit und auch der Reichstag darf diese Freiheit nicht stören. Der Antrag Bamberger's wird abgelehnt. Für ihn stimmen die Mitglieder der deutschen Reichspartei.

Antrag des Abg. v. Kardorff: Schritte zu thun, damit die italienische Regierung italienischen Spiritus-Fabrikanten nicht in der Form von Abonnements Erlasse und Herabsetzungen der Spiritussteuer verwilligt und somit thatsächlich einen Schutzzoll zu Gunsten des in Italien fabrizirten Spiritus ins Leben ruft, welcher die Concurrenz des in Deutschland fabrizirten Spiritus auf den italienischen Märkten ausschließt. — Abg. v. Kardorff weist die Bedeutung der von der italienischen Regierung gewährten Steuernachlässe an der größten Spritfabrik Italiens nach, welche 700,000 Fr. Steuer zahlen müßte, in Wirklichkeit aber nur 200,000 Fr. zahlt. In Folge dieser Manipulation hat der Import des deutschen Sprits in Italien vollständig aufgehört. — Bundescommissar Michaelis: Die ersten Nachrichten gaben Veranlassung, dem Gesandten des nordd. Bundes in Florenz Instruktionen dahin zugehen zu lassen, daß er die Interessen Deutschlands dort energisch vertrete. Der Gesandte wurde instruirt, ernstlich zu remonstriren gegen einen in Italien projectirten Spiritussteuer-Entwurf, der den Bestimmungen des Handelsvertrages zuwider läuft und unsere Interessen schädigt. Die Hauptbedenken bestanden von Anfang an gegen die Modalität der Ausführung der Besteuerung. Der italienische Finanzminister wollte, daß von der Höhe der Steuer, die ursprünglich auf 40 Frcs. pro Hektoliter angesetzt war, abgesehen und nur eine Steuer von 20 Frcs. eingeführt werde. Ferner ist das Maximum der steuerfreien Production von ½ Hektoliter aufrecht erhalten. Das Verhältniß ist für den Zollverein also ein wesentlich günstigeres geworden. Die Ausführung der Besteuerung ist nur die, daß ein sog. Abonnement zugelassen wird. Es wird dabei die Steuer bemessen zunächst nach dem Maischraum, dann nach Zeit. In Betreff des Maischraums ist davon ausgegangen, auf die Autorität des Professor Becchi, daß um ein Hektoliter Alkohol zu 78°, welches eben das mit 20 Lire zu besteuernde Quantum ist, zu gewinnen, für 4,17 Hektoliter farinöse Stoffe, welche aufgelöst das 4- und 5 fache ihres Volumens einnehmen, gebraucht werden, so daß eine Steuer von einer Lire pro Hektoliter Raumgehalt und für jede Einmaischung das Fabrikat mit 20 Lire pro Hektoliter trifft. Eine solche Raumsteuer haben wir ja ebenfalls. Es liegt in der Raumsteuer ein Element der Unsicherheit darüber, ob sich bei ihr die Besteuerung des Fabrikats in der beabsichtigten Höhe ergebe. Nun kommt aber bei dem Abonnement zu diesem Element der Unsicherheit ein zweites hinzu: es wird nicht jede Einmaischung besteuert, sondern die Zeit der Abonnements. Es wird angenommen, daß ein Fabrikations-Prozeß 4 Tage in Anspruch nimmt, daß das Jahr 300 Fabrikationstage, daß also 75 Einmaischungen pro Jahr stattfinden. Es wird nun der Maischraum der Fabrik multiplizirt mit 75 als der Zahl der jährlich möglichen Einmaischungen und hier die Normalziffer für die Jahressteuer gewonnen. Es ist richtig, daß die Fabrik, deren der Antragsteller erwähnte, nach diesem Maßstabe bei 3500 Hectoliter Rauminhalt und jährlich 75 Operationen zu einer Normalsteuer von 262,500 Lire eingeschätzt ist, also zu einer Steuer, welche einer jährlichen Fabrikation von 13,125 Hectoliter entspräche, wenn die Steuer wirklich mit 20 Francs pro Hectoliter erhoben wird. Es ist also bei dieser Einrichtung dem ungewissen Element der Raumbesteuerung noch ein anderes ungewisses Element, nämlich das der Zeit, hinzugetreten und es ist eine doppelte Prämie gesetzt einmal darauf, daß der Brenner aus dem Raum eine möglichst große Quantität Spiritus erzielt und zweitens darauf, daß er in der Zeit des Abonnements eine möglichst hohe Zahl von Einmaischungen vornimmt. Je mehr er in beiden Richtungen erzielt, desto niedriger wird die Steuer. Es lagen mehrere Angaben vor, welche eine jährliche Production von 30,000 Hectoliter als zuverlässig annehmen lassen. Es ist nicht unterlassen worden, dem Gesandten eine Kritik dieses Besteuerungsverfahrens im Sinne des Antragstellers zur Benutzung zu übersenden. — Der Antrag Kardorff wird einstimmig angenommen.

Ueber eine gleichlautende Petition von landwirthschaftlichen Vereinen aus allen Gegenden Deutschlands, betr. die Wiedereinführung einer zwölftägigen Quarantaine für alles russisch-österreichische Vieh, berichtet Abg. v. Below. Er beantragt Ueberweisung an den Reichskanzler. — Bundescommissar v. Puttkammer giebt die aufrichtige Versicherung, daß ein derartiger Beschluß die sorgfältigste Prüfung veranlassen werde. Vorläufig hege der Bundesrath noch schwere Bedenken gegen eine Quarantaine, die gleichbedeutend mit einem Einfuhrverbot sei. (Hört!) Mastvieh, das 12 Tage in einem fremden Stalle an der Grenze stände, sei kein Fettvieh mehr; auf diese Weise würde einer der wichtigsten Consumtionsartikel Deutschlands abgeschnitten. Der Antrag wird mit der Modification angenommen, daß über die eventuelle Wiedereinführung der Quarantaine keine Ermittelungen angestellt werden sollen. Nächste Sitzung Donnerstag.

Deutschland.

* Berlin, 26. April. Herr v. Mühler beweist, wo immer sich Gelegenheit dazu bietet, seine Macht, unglücklicherweise gewöhnlich in einem Sinne, der den Wünschen und Interessen des Volkes, wie wir dieselben verstehen, direct entgegen gesetzt ist. Die „Elbf. Ztg." theilt mit, daß der Handelstag sich an den General-Postdirector Stephan gewandt habe mit der Bitte, die Briefbestellung an Sonntagen vollständig freizugeben. Das Generalpostamt hat aber diesen Antrag abschlägig beschieden, weil es nicht competent sei, eine Aenderung in den Bestimmungen über die Sonntagsfeier vorzunehmen. Der Chef der Postverwaltung kennt die Wünsche und Bedürfnisse des Verkehrs genau und hat bewiesen, daß er ihnen, soweit es immer möglich, Berücksichtigung schenkt. Er selbst würde auch hier gewiß gern Abhilfe schaffen, aber er muß sich einem höheren Willen beugen, die geistlichen Interessen gehen Allem vor und die Kaufleute müssen nach wie vor auf einen Brief, der in einer Nacht 100 Meilen weit hergelangt, einen ganzen Tag warten, den er in den Fächern des Postbureaus der Sonntagsfeier zu Liebe liegen bleiben muß.

— Es ist sicher ein taktischer Fehler der Mehrheit des Reichstages, — meint der hiesige Correspondent der „N. fr. Pr." — allzu große Aufmerksamkeit den sechszig schwarzen Herren, die sich unter der Ministerbank angesiedelt haben, zu schenken. Bei der geringsten, unbedeutendsten Debatte, bei der Bewilligung der Gelder für ein neues Postgebäude, bei der Frage, ob die Hausirsteuer eine Reichssteuer sein solle, vor Allem fast bei jeder Wahlprüfung entzündet sich aufs neue der uralte Kampf der Guelfen und Ghibellinen und raubt viele Stunden der kostbaren Zeit des Reichstages nothwendigeren und fruchtbareren Geschäften. Fürwahr, eine etwas stärkere Dosis von dem Gefühle, mit dem heutzutage jeder Gebildete diese Schatten und Schemen des Mittelalters, die im Lichte unserer Cultur ja doch nur ein künstliches Scheinleben führen, betrachtet, von dem Gefühle souveränster Verachtung könnte unseren liberalen Parteien nicht schaden; was sich gegen die römischen Anmaßungen sagen läßt, war erschöpfend in der Adresse und Grundrecht-Debatte gesagt worden; damit hätte man sich begnügen sollen. Die Ketteler und Greil machen heutzutage keine Proselyten mehr in den Reihen der freisinnigen Parteien, und andererseits verhallt die glänzendste, überzeugendste Rede gegen das päpstliche Unwesen ungehört und unverstanden in den Brutstätten des Ultramontanismus. Hier kann nur die wachsende Bildung helfen, und im Vertrauen auf ihre siegreiche Macht sollte der Reichstag schweigend über die Monologe aus dem Centrum zur Tagesordnung übergehen.

— Der „C. St." zufolge gilt es in Abgeordnetenkreisen für wahrscheinlich, daß der Bundesrath in Betreff des vom Reichstage angenommenen Diätengesetzes die Concession machen werde, den Reichstagsabgeordneten Reisefreiheit zu gewähren.

— Dem Reichstage ist jetzt auch der Gesetz Entwurf betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reiche zugegangen.

— Briefe aus Rouen melden, daß die Stadt ausdrücklich das deutsche Obercommando um eine zahlreichere und längere Besatzung gebeten hat aus Furcht vor der Pariser Revolution und deren Rückwirkung auf den Pöbel und die socialistischen Banden von Rouen. Auch giebt die Stadt, wie uns wenigstens von dort stationirten Militärs geschrieben wird, der deutschen Besatzung aus freien Stücken eine Tageszulage von 2½ Sgr. pro Mann.

— Der Magistrat wird zur Deckung der auf 150,000 Rthlr. veranschlagten Kosten für die Bewillkommnungsfeste, die durch einen Zuschlag zur Einkommensteuer aufgebracht werden sollen, in den letzten beiden Quartalen des laufenden Jahres einen Zuschlag von (zusammen) 10 Sgr. auf den Thaler erheben lassen. Dieser Ausgabeposten wird bei den nächsten Wahlen sicher stark benützt werden, um gegen die jetzige Stadtverordneten-Versammlung zu wirken.

Düsseldorf, 25. April. Prof. Michelis will hier morgen einen Vortrag halten. Drei Pfarrer warnen deshalb heute durch Zeitungsinserate ihre Pfarrkinder &c. vor der Theilnahme an diesem Vortrage.

Kiel, 25. April. Das Panzerschiff „Friedrich Carl" ist heute Nachmittag von Wilhelmshafen hier eingetroffen. (W. T.)

Straßburg, 26. April. Wie die „Straßb. Ztg." vernimmt, soll demnächst eine Verordnung erscheinen, durch welche die deutsche Sprache als obligatorische Schulsprache für den deutschredenden Theil von Elsaß eingeführt wird. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 25. April. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident legte den Gesetzentwurf, betreffend die den Landtagen zu gewährende erweiterte Initiative zur Gesetzgebung vor. Dieser Gesetzentwurf bestimmt: Den Landtagen steht das Recht zu, bezüglich der dem Reichsrathe vorbehaltenen und nicht speciell durch das gegenwärtige Gesetz ausgenommenen Angelegenheiten Gesetzesvorschläge zu beschließen, welche nach Zustimmung des Reichsrathes und nach erfolgter kaiserlicher Sanction Gesetzeskraft für das betreffende Land erlangen. Der Reichsrath hat sich hierbei auf die Prüfung der Frage zu beschränken, ob das vorgeschlagene Landtagsgesetz mit den Interessen des Reiches vereinbar sei oder nicht, und hiernach das Gesetz anzunehmen oder abzulehnen. Der Ministerpräsident hebt in seiner Begründungsrede hervor, die Thätigkeit der Regierung, welche in consequenter und leidenschaftsloser Weise bemüht sei, an den Gesetzen festzuhalten, allen Volksstämmen des Reiches in gleicher Weise gerecht zu werden, und die Staatsgrundgesetze dem Wortlaut und dem Geiste nach auszuführen, werde eine allgemeine Befriedigung sicherer erreichen, als die vermeintliche Beseitigung zehnjährigen Zwiespaltes der Parteien auf dem Wege noch so genial erdachter Gesetzvorlagen. — Der Justizminister theilte mit, daß die Session am 17. Mai geschlossen werde. Die nächste Session, in welcher die Delegationswahlen vorgenommen werden sollten, würde am 19. Mai eröffnet werden. — Abg. Groß stellte den Antrag, das Haus wolle in Erwägung ziehen, daß es zweifelhaft sei, ob das Mandat der im November gewählten Delegation noch fortdauert oder mit dem Schluß der Session am 18. Februar als erloschen zu betrachten sei. Groß beantragte ferner, die heute von der Regierung gemachte Mittheilung über die Wahl der am 22. Mai zusammentretenden Delegation einem besonderen Ausschusse zur Berichterstattung zuzuweisen. Ein weiterer, von 74 Mitgliedern des Hauses eingebrachter Antrag lautet: Das Haus wolle beschließen, es sei ein Gesetzentwurf abzufassen wegen Vermehrung der Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses und wegen unmittelbarer Wahl der Abgeordneten durch die Bevölkerung; sowie ferner ein Gesetzentwurf, durch welchen die näheren Bestimmungen über diese Wahlen festgesetzt werden. Die Gesetzentwürfe seien dem Hause zur Berathung vorzulegen. Der Ausschuß für Berathung der Regierungsvorlage wegen Erweiterung der Gesetzgebungs-Initiative sei aufzufordern, über die Principien der erwähnten zu verfassenden Gesetzentwürfe in beschleunigter Weise Bericht zu erstatten. (W. T.)

Nach dem Vorgang des „deutschen Vereins" in Wien werden die gleichgesinnten Vereine in den Provinzen die von dem deutschen Reichstag angenommene Frankenberg'sche Resolution mit einer Erklärung beantworten, in welcher die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen wird, daß die Stammesgenossen im deutschen Reiche durch ihre Sympathien die Deutschen in Oesterreich bei ihren schweren Kämpfen wider die deutschfeindlichen Nationalitäten und deren Verbündete, die Junker und Ultramontanen, ermuthigen und stärken werden.

England.

London, 25. April. Auf eine Interpellation Sir Charles Dilke erklärt Gladstone, die Polizei sei, anläßlich der Massen-Deputation gegen die Zündholzsteuer, vollständig im Rechte gewesen, die Menge zu zerstreuen, da das Gesetz es verbiete, dem Parlamente eine Petition en masse einzureichen. Die neuen Steuern des Budgets (mit Ausnahme der zurückgezogenen Zündholz-Steuer) sollen am Mittwoch zur Berathung gelangen. (W. T.)

— Die Demonstration gegen die Zündholzsteuer war eine sehr bedeutende. Mindestens 20,000 Menschen umgaben das Parlamentsgebäude und geriethen wiederholt mit der Polizei in Conflict. Gladstone wurde ausgepfiffen. Die „Daily News" tadelt strenge die Brutalität, mit welcher die Polizei aufgetreten. — In Victoria West hatte sich eine Wasserhose entladen und waren dabei 100 Menschen ums Leben gekommen. — Der Wiener „Pr." wird unter dem 23. April aus London telegraphirt: Es ist notorisch, daß Napoleon sich nicht mehr in Chiselhurst befindet; wahrscheinlich ist er nicht mehr in England. Er soll sich nach der Normandie begeben haben. (?)

Frankreich.

* Paris, 24. April. Einer der Freimaurer, welche Sonntag nach Versailles gingen, um wegen des Waffenstillstandes in Neuilly zu unterhandeln, brachte die bestimmte Erklärung von Thiers zurück, Paris zu bombardiren, sobald die Preußen ihm die Forts übergeben haben würden. „Was sind — sagte Thiers — einige zerschossene Häuser und einige Opfer im Vergleich zu der Wiederherstellung der legitimen Macht? Sicher kostet es viel Ueberwindung, Paris zu bombardiren und mein Blut starrt bei diesem Gedanken, aber es muß um jeden Preis die Autorität dieser viel verleumdeten Versammlung wiederhergestellt werden." Die Delegirten aus Lyon haben Versailles mit der Erklärung verlassen, die Antwort von Thiers würde Lyon bewegen, die Commune zu proclamiren. (D. N.)

— 25. April. Die Delegirten von Lyon haben an die National-Versammlung in Versailles und an die Commune von Paris eine Adresse gerichtet, in der sie beide Theile beschwören, abzulassen von dem Bruderkriege; sie bitten in der Adresse die National-Versammlung, sich nicht auf ihre Stärke stützen zu wollen und rathen der Commune, die von ihr zuerst aufgestellten Principien nicht zu verlassen und sich demgemäß auf die Forderung der municipalen Freiheiten zu beschränken; soweit diese in Frage seien, wäre die Sache der Stadt Paris die aller Städte Frankreichs. (W. T.)

— 183,000 Frcs., die auf Veranlassung Raoult Rigaults aus der Kasse der Gasgesellschaft genommen worden waren, sind heute auf Anordnung der Commune wieder zurückerstattet worden. — Im Kriegs-Ministerium sind einige wichtige Actenstücke, bezüglich der Belagerung von Paris, vorgefunden worden. — Die Commune beabsichtigt jetzt nur noch, die Statue Napoleons auf der Vendome-Säule zu vernichten und durch ein Standbild der Freiheitsgöttin zu ersetzen.

Amiens, 25 April. Die Nordbahndirection meldet aus Creil Nachts: Ein Zug mit Lebensmitteln, welcher nach Paris bestimmt war, ist angehalten und an seinen Abgangsort zurückexpedirt worden. Die Blokade von Paris hat begonnen.

Danzig, den 28. April.

* Auf der Halbinsel Hela und zwar zwischen den Orten Hela und Heisterneft soll demnächst ein zweiter Leuchtthurm aufgeführt werden. Es ist die Errichtung eines solchen schon seit langer Zeit von den Aeltesten der Kaufmannschaft für nothwendig erkannt und befürwortet worden, jedoch waren bisher alle in dieser Absicht gethanen Schritte erfolglos. Erst jetzt hat sich die betr. Behörde entschlossen, den als erforderlich erachteten Bau auszuführen.

* Heute Abend von 6 Uhr ab wird ein interessantes Schauspiel auf der Weichsel geboten durch den Transport eines vollständigen Wohnhauses von der Heubudener Kämpe nach Legan und von dort auf das Grundstück der Chemischen Fabrik. Das von starken Schurzbohlen comfortabel erbaute Haus, 50' lang, 25' tief und zweistöckig, stand bisher auf dem Getreideumladeplatz der Herren Petschow u. Co. und wurde zeitweise von dem Hrn. Eigenthümer zur Sommerwohnung benutzt. Um das ein Gewicht von über 1500 Ctr. repräsentirende Haus transportabel zu machen, ohne es abzubrechen, waren vielerlei schwierige Manipulationen nöthig, die von Hrn. Zimmermeister Fuhrmann mit bestem Erfolge angeordnet und ausgeführt wurden. Schon das Abheben des Hauses vom Fundament und die Unterschiebung von Lagern und Walzen war bei dem weichen Boden keine geringe Arbeit, noch mehr Schwierigkeiten machte auf dem mit Piepenstäben besetzten engen Terrain das Umdrehen desselben und das Aufrollen auf die vier festverbundenen Prähme; die Strecke, die das Haus auf den Rollen zurückgelegt hat, beträgt über 200 Fuß, der Weg von der Kämpe nach der chemischen Fabrik zu Legan ca. ¾ Meilen. Um 6 Uhr heute Abends gedenkt Hr. Fuhrmann mit Hilfe eines Dampfers die seltene Fahrt zu machen; es sind dazu Seitens der Strompolizei die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen und ist in entgegenkommendster Weise die nachgesuchte Unterstützung von derselben zugesagt worden.

⊙ Das am 25. d. M. von hier ausgegangene englische Schiff „Deveron", Capt. J. Docker, mit einer Ladung Weizen nach London bestimmt, ist bei Hela auf Strand gerathen und gestern, nachdem ein Viertel der Ladung theils geborgen, theils über Bord geworfen, vom Strande abgebracht und im Hafen zu Neufahrwasser wieder angekommen. Das Schiff ist dicht und der im Schiff verbliebene Weizen wahrscheinlich unbeschädigt geblieben.

* Der Unteroffizier Meyer vom 8. ostpr. Inf.-Reg. No. 45 ist zum Porte-épée-Fähnrich, der Pr.-Lieut. Krebs vom 7. ostpr. Landw.-Reg. No. 44 zum Hauptmann befördert; den Sec.-Lieuts. Poerschke vom 4. ostpr. Landw.-Reg. No. 5 und Wentzke vom 3. ostpr. Landw.-Reg. No. 4, der Character als Pr.-Lieut. verliehen; der ehemalige kais. österr. Unterlieutenant 1. Kl., v. Hahn, ist in der preuß. Armee und zwar als Sec.-Lieut. im 3. ostpr. Gren.-Reg. No. 4 angestellt.

* In der geheimen Sitzung der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde Hr. Tischlermeister Schott zum Bezirksvorsteher in Neufahrwasser gewählt. — Zum Schiedsmann für die Stadtbezirke 19/20 wurde Hr. Kaufmann Runde gewählt.

* Am 23. April hat Herr Dr. Lampe das Wasserquantum der Prangenauer Quellen abermals mittelst des Luftdrucks gemessen und festgestellt, daß dasselbe 323,700 Cubikfuß pro 24 Stunden beträgt, also gegen das am 19. März c. ermittelte Quantum um 6300 Cubikfuß zugenommen hat.

* Gestern Nachmittag wurden wiederum 216 kriegsgefangene Franzosen, worunter 3 Offiziere, per Bahn nach der Grenze befördert.

* In einem Circular d. d. 25. April c. an die Vereine des Verbandes der Erwerbs- u. Wirthschafts-Genossenschaften in der Provinz Preußen bestätigt der zeitige Verbands-Director Herr Sieburger die Feststellung des diesjährigen Verbandstages in Tilsit auf den 18., 19. und 20. Mai c. Auf der Tagesordnung stehen mehrere interessante Angelegenheiten der Vorschuß- und Credit-Vereine, der Consumvereine und allgemeine Verbands-Angelegenheiten; u. A. wird auch die Grundcreditfrage zur Besprechung kommen.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 26. d.] 1) Der Handlungsgehilfe Franz Ernst Wilhelm Jahn, von hier, 20 Jahre alt, hat im Laufe des Februar d. J. ein Geschäft daraus gemacht, Briefe mit gefälschten Namen an verschiedene Personen hieselbst zu senden, in welchen stets um ein Darlehn bis zum Betrage von

5 Rt ersucht wurde. Er wählte dazu Namen, welche mit der adressirten Person in freundschaftlichem Verkehr standen und ließ die Briefe meist durch einen Dienstmann befördern. Im Ganzen hatte er dies in 10 Fällen gethan und überhaupt dadurch 20 Rt gewonnen, welche er für sich verausgabte. Jahn wurde deshalb verhaftet und weil er volles Geständniß ablegte, vorläufig in Freiheit gesetzt. Aber sofort beging er eine neue Fälschung. Er schrieb nämlich unter dem Namen „William Biber, Färbereibesitzer Carthaus" an den Kaufmann Otto Retzlaff einen Brief, den er durch einen Dienstmann absandte, worin um 5 Rt Darlehn gebeten wurde. Retzlaff zahlte indeß nichts. Er ist auch dieser Fälschung geständig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn ohne Mitwirkung der Geschwornen, zu 18 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. — 2) Als eines Tages im December v. J. der Arbeiter Dickert auf der Speicherinsel am Milchkannenthurm stand, kam der Arbeiter Wilhelm Scharowski auf ihn zu, faßte ihn in's Genick und stieß ihn zu Boden, angeblich weil Dickert einmal seinen Freund, den Arbeiter Carl Lange, geschlagen haben sollte. Dickert stand auf und schlug den Scharowski in's Gesicht, worauf dieser wieder den Dickert mit dem Fuß einen Stoß an den Unterleib versetzte. Dickert bückte sich, er hielt seine Arme vor den Leib, klagte über große Schmerzen und äußerte, daß ihm wohl ein Bruch geschlagen sei. Jetzt kam auch Lange und der herbeigekommene Arbeiter Jacob Porsch auf Dickert zu und mißhandelten ihn durch Faustschläge. Er wurde nach Hause und demnächst ins Lazareth gebracht, wo er einige Tage darauf starb. Die Sektion der Leiche ergab eine Darmzerreißung und haben die gerichtlichen Aerzte begutachtet, daß im vorliegenden Falle der Tod durch Bauchfellentzündung herbeigeführt, diese ihren Ausgang resp. Entstehung genommen von der vorgefundenen gewaltsamen Zerreißung des Dünndarms und daß solche Darmzerreißung von einem plötzlichen und gewaltsamen Stoßen oder Schlagen gegen den Unterleib herzuleiten ist. Auf Grund des Verdicts der Geschworenen verurtheilte der Gerichtshof den Scharowski wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu 3 Jahren Zuchthaus, den Porsch und Lange wegen Theilnahme an einer Schlägerei, wobei ein Mensch eine Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge erlitten, und zwar Porsch zu 6 Monaten, Lange im Rückfalle zu 1 Jahr Gefängniß. — 3) Die unverehel. Marie Bialkowski von hier hat geständlich der verehel. Tischlergesell Dideke von hier, bei welcher sie wohnte, verschiedene bewegliche Sachen, darunter 4 Pfandscheine gestohlen und einige Sachen, derselben gehörig, welche sie von ihr geborgt hatte, versetzt. Auch die gestohlenen Sachen hat sie versetzt und die darüber erhaltenen Pfandscheine demnächst wieder versetzt, die gestohlenen Pfandscheine dagegen und eine gleichfalls gestohlene Landwehr-Unterstützungskarte der Dideke an die verehel. Maler Heldt versetzt. Der Letztern gegenüber gab sie sich als die Dideke aus und stellte unter diesem Namen der Heldt fälschlich 3 Schriftstücke aus, welche die Verpfändung beurkundeten. Der Gerichtshof bestrafte die Bialkowski wegen Diebstahls, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 15 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust.

* In der gestern beendeten Schwurgerichtsperiode, welche 9 Sitzungstage enthielt, wurden überhaupt 17 Anklagesachen gegen 23 Angeklagte wegen 49 Verbrechen abgeurtelt; davon wurden durch Geständniß erledigt 30. In 19 Fällen traten die Geschwornen in Thätigkeit. Ihr Ausspruch lautete in 18 Fällen auf Schuldig nach der Anklage, in 1 Falle auf Nichtschuldig. In 4 Fällen nahmen sie gegen den Antrag der Staatsanwaltschaft mildernde Umstände an, in 2 Fällen verneinten sie dieselben. Von den Angeklagten gehören 16 dem männlichen, 7 dem weiblichen Geschlechte, 9 der evangelischen, 14 der katholischen Religion an. Verurtheilt wurden im Ganzen 14 Personen zu 49 Jahren 11 Monaten Zuchthaus und 8 Personen zu 12 Jahren 1 Monat Gefängniß, zusammen 62 Jahren. Freigesprochen wurde 1 Person.

* Der Handlungsgehilfen-Verein hat in seiner letzten Versammlung den Beschluß gefaßt, durch freiwillige Beiträge einen Fonds anzusammeln, aus welchem an durchreisende ordentliche Handlungsgehilfen eine Geldunterstützung gewährt werden kann. Herr Grimm, Steindamm 6, wird die Verwaltung der Kasse und die Auszahlungen übernehmen.

* Einem hiesigen Schiffszimmergesellen und Victualienhändler, Baumgartsche-Gasse No. 25, sind aus einem verschlossenen Tabakskasten 175 Rt gestohlen worden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Königsberg, 26. April. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde in geheimer Sitzung beschlossen, die Functionen des Brandmeisters, der zugleich Stadtbaumeister sein müsse, zu trennen. Es soll demnach ein Stadtbaumeister mit 800 Rt Gehalt und ein Brandmeister bei der Feuerwehr mit 500 Rt Gehalt angestellt werden.

Sensburg. Landrath v. Schwerin (conf.) hat sein Landtagsmandat für den hiesigen Wahlkreis niedergelegt.

— In Bromberg hat sich eine neue Gewerbebank gebildet, welche den Anschluß an den allgemeinen Verband deutscher Genossenschaften beschlossen hat.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 26. April. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅞, Creditactien 263, Staatsbahn 393⅞, Lombarden 169, Galizier 250. Fest.

Wien, 26. April. (Schlußcourse.) Papierrente 58, 80, Silberrente 68, 50, 1854er Loose 92, 75, Bankactien 749, 00, Nordbahn 220, 00, Creditactien 277, 50, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 417, 00, Galizier 263, 80, Czernowitzer 178, 00, Pardubitzer 179, 75, Nordwestbahn 215, 50, London 125, 25, Hamburg 92, 20, Paris 49, 10, Frankfurt 104, 50, Amsterdam 104, 60, Böhmische Westbahn 260, 50, Creditloose 163, 50, 1860er Loose 97, 90, Lombard. Eisenbahn 179, 50, 1864er Loose 126, 25, Anglo-Austrian-Bank 264, 75, Napoleonsd'or 9, 95, Ducaten 5, 90, Silbercoupons 122, 25. Matt.

Hamburg, 26. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still, beide auf Termine flau. — Weizen pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd., pr Mai-Juni 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd., pr Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd., pr Juli-August 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 161 Br., 160 Gd. — Roggen pr April-Mai 110 Br., 109 Gd., pr Mai-Juni 110 Br., 109 Gd., pr Juni-Juli 110 Br., 109 Gd., pr Juli-August 110 Br., 109 Gd. — Hafer still. — Gerste geschäftlos. — Rüböl fest, loco 28½, pr Mai 28½, pr October 27⅞. — Spiritus still, loco und pr April 20⅞, pr Mai-Juni 20¾, pr Juli-August 21½. — Kaffee sehr fest. — Petroleum flau, Standard white loco 12½ Br., 12¼ Gd., pr April 12¼ Gd., pr August-December 13½ Gd. — Trübes Wetter.

Bremen, 26. April. Petroleum, Standard white loco 5⅞ Gd., für Juni-Verschiffung größeres Geschäft.

Amsterdam, 26. April. Heute sind die durch die niederländische Handelsgesellschaft in Auction angekündigten 69,492 Ballen Java-Kaffee versteigert worden. Es wurden angeboten: 235 Ballen Preanger, gelb 50 c. Taxe, 50 a 50½ c. Ablauf, 5266 B. gelblich bis blaß 37½ a 40 c. T., 39½ a 41 c. A., 4021 B. Tjilatjap, gelblich 39 a 40 c. T., 40½ a 41½ c. A., 2880 B. blaß 35 a 36 c. T., 35½ a 38½ c. A., 3006 B. westindische Art 33 a 39 c. T., 34½ a 39½ c. A., 18,866 B. blaß bis blaß grünlich 33 a 36 c. T., 32½ a 38½ c. A., 19,098 B. Malang, grün bis gut grün 33 a 34 c. T., 34½ a 35½ c. A., 10 224 B grün u. grünlich, etwas fuchsig 32½ a 33½ c. T., 33½ a 34½ c. A., 734 B. ordinär, bunt, grau, grünlich 31 a 31½ c. T., 31¾ a 33 c. A., 5162 B. B. S. und diverse. — Alles verkauft. — Packungen unter 100 Ballen sind nicht in Betracht gekommen.

Amsterdam. 26. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco niedriger, pr Mai 203, pr October 209. Raps pr Herbst 81½. Rüböl loco 48½, pr Mai 45½, pr Herbst 43⅞. — Schönes Wetter.

London, 26. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen bei schleppendem Geschäft zu nominellen unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,160, Gerste 10,260, Hafer 2660 Quarters. — Wetter schön, Südwestwind.

London, 27. April. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. Neue Spanier 32. Italienische 5% Rente 55⅜. Lombarden 14 5/16. Mexikaner 14⅜. 5% Russen de 1822 85. 5% Russen de 1862 87½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 45. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 90½. Norddeutsche Schatzscheine 102½, do. neue 3⅞% Prämie.

Liverpool, 26. April. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7 9/16, middling amerikanische 7½, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 4⅞, Bengal 5½, New fair Oomra 6, good fair Oomra 6⅞, Pernam 7½, Smyrna 6½, Egyptische 7⅞. — Unverändert.

Leith, 26. April. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1150 Weizen, 971 Gerste, 399 Bohnen, 2 Erbsen, 1155 Hafer, 3127 Säcke Mehl. Weizen nur zu etwa 2s niedrigeren Preisen verkäuflich, andere Artikel ½s niedriger.

Antwerpen, 26 April. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47½ bez., 48 Br., pr April 48 Br., pr September 51 Br., pr September-December 52 Br. — Behauptet.

New-York, 25. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 10⅞ (höchster Cours 11, niedrigster 10⅞), Bonds de 1882 114, Bonds de 1885 114, Bonds de 1865 112⅞, Bonds de 1904 109⅞, Eriebahn 20⅞, Illinois 135⅞, Baumwolle 15⅝, Mehl 6 D. 40 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22½, Havanna-Zucker Nr. 12 10.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. April.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ bei vereinzelter Kauflust billiger bezahlt;

fein glasig und weiß	125-134℔	Rt 78-83 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 76-78 „	72-80½ Rt bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 73-77 „	
bunt	125-128℔	„ 72-76 „	
roth	126-130℔	„ 66-76 „	
ordinair	114-123℔	„ 52-64 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 76 Rt.

Auf Lieferung pr Mai-Juni 126℔. bunt 76 Rt bez., pr Juni-Juli 126℔. bunt 76½ Rt bez., pr Juli-August 126℔. bunt 77½ Rt Brief.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ inländischer schwach behauptet, polnischer niedriger, inländischer 116/17—124/25℔. 45—49½ Rt bezahlt, polnischer 123℔. 48 Rt bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 47⅞ Rt.

Auf Lieferung pr Juni-Juli 120℔. 48 Rt bez. u. Gd., pr Juli-August 120℔. 49 Rt bez. u. Br.

Gerste nachgebend, pr Tonne von 2000℔ loco große 106/7—112℔. 47—48 Rt bez., kleine 102℔. 44½ Rt bez.

Erbsen unverändert, pr Tonne von 2000℔ loco weiße Koch- 47½ Rt bez., weiße Futter 45—45⅝ Rt bez.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 34 Rt bez.

Hafer pr Tonne von 2000℔ loco 46½ Rt bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23½ Br.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 3s, Hull do. 2s 9d, Antwerpen oder Dünkirchen 3s 9d, 4s, Alles pr 500℔. Weizen engl. Gewicht. Rotterdam 23—24 fl. holl. pr 2400 Kilo Weizen. Ostküste England pr Segel 2s 6d, London do. 2s 9d, Firth of Forth oder Kohlenhäfen 2s 3d, Firth of Forth 2s 1½d, Hayle (engl. Canal) 3s 6d und 3s 3d, Alles pr 500℔. Weizen engl. Gewicht. Grimsby 12s 6d pr Load fichtene □-Sleeper. Newport 14s 6d pr do. Dublin 16s 6d pr do. Harburg 10 Rt Pr. Crt. pr Last eichene Sleeper. Sonderburg 8½ Rt Pr. Crt. pr Last von 80 Cubikfuß ficht. Pfähle. Copenhagen 10 fl. D. R. pr Cubikfuß ficht. Balken und Mauerlatten.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. April.

Weizenmarkt: flau und billiger. Zu notiren: ordinär rothbunt, schön roth-, hell- und hochbunt 116/120—121/23—124/25—127/28—130/1℔. von 63/67 68/74—76/77—78/80 Rt, extra schön glasig und weiß 81/82 Rt pr 2000℔.

Roggen flau und niedriger, 120—125℔ von 46½—47—49 Rt pr 2000℔.

Gerste, kleine 101/2—104/108℔ nach Qualität 42/43—44 Rt, große 105/6—110/14℔. nach Qualität 44/45—46/48 Rt pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität für ordinäre und feine von 42/43—45/47/49 Rt pr 2000℔.

Hafer nach Qual. 45—46 Rt pr 2000℔.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. [Wetter: klare Luft aber kalt. Wind: Nord.

Weizen loco ohne Kauflust und gedrückt. Sehr schwer wurden 550 Tonnen und bis zu 1 Rt pr Tonne gegen gestern ermäßigten Preisen untergebracht. Bezahlt ist für Sommer 123/4℔. 70 Rt, bunt 115/6℔. 60 Rt, 124℔. 74 Rt, 130℔. 77½ Rt, hellbunt 121℔. 74 Rt, 125/6℔. 75 Rt, 126/7℔. 76 Rt, 127℔. 78 Rt, hochbunt und glasig 125℔. 75 Rt, 125/6℔. 77 Rt, 128℔. 78, 79 Rt, 131/2℔. 80 Rt, extra 132, 132/3℔. 81 Rt pr Tonne. Termine billiger abgegeben. 126℔. bunt Mai-Juni 76 Rt, Juni-Juli 76½ Rt bezahlt, Juli-August 77½ Rt Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 76 Rt.

Roggen loco flau, polnischer billiger. Bezahlt für inländischen 116/7℔. 45 Rt, 119℔. 47⅞ Rt, 120℔. 47½ Rt, 124℔. 49½ Rt, polnischer 123℔. 48 Rt pr Tonne bei einem Umsatz von 180 Tonnen. Termine flau, 120℔ Juni-Juli 48 Rt bezahlt, Juli-August 49 Rt bezahlt und Brief. Regulirungspreis 122℔ 47⅞ Rt. — Gerste loco matter, kleine 107/5, 105℔ 44½ Rt, große 106/7℔. 47 Rt, 112℔ 48 Rt pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco ruhig. Futter- 45½, 45⅞, 46½ Rt, schöne Mittelwaare 47½ Rt pr Tonne bezahlt. — Wicken loco 34 Rt pr Tonne. — Hafer loco 44, 45½ Rt pr Tonne bezahlt. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 26. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 85℔ matt und lustlos, loco hochbunter 100—108 Sgr Br., 125/26℔. 100 Sgr bez., 129℔. 103 Sgr bez., 130/31℔. 103 Sgr bez., 131℔. 103 Sgr bez., bunter 98—105 Sgr Br., rother 98—105 Sgr Br., 129℔. 102 Sgr bez. — Roggen pr 80℔. wenig verändert, loco 55—63 Sgr Br., 117℔. 54 Sgr bez., 117/18℔. und 118℔. wacke 53½ Sgr bez., 118℔. 55 Sgr bez., 119℔. 55 Sgr bez., 119/20℔. 55½ Sgr bez., 120℔. 56, 56½ Sgr bez., 121—122℔. 56½, 57 Sgr bez., 123℔. 58 Sgr bez., 123/24℔ 58½ Sgr bez., 124℔. 59 Sgr bez., 124/25℔. 59¼, 59½ Sgr bez., 125℔. 60 Sgr bez., 126/27℔. 61 Sgr bez., 128℔. 61½ Sgr bez., pr April 58½ Sgr Br., 57½ Sgr Gd., pr frühj. Regulirungspr. gestern 59 Sgr festgestellt, pr Mai-Juni 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr Juni-Juli 59½ Sgr Br., 58½ Sgr Gd., 59 Sgr bez, pr Juli-August 59½ Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr Sept.-Oct. 59½ Sgr Br., 58½ Sgr Gd. — Gerste pr 70℔. unverändert fest, loco große 43—49 Sgr Br., 46—48½ Sgr bez., kleine 43—49 Sgr Br., 46—48 Sgr bez. — Hafer pr 50℔. sehr ruhig, loco 28—36 Sgr Br., 30—33 Sgr bez., fein 33½—34½ Sgr bez., pr April 34½ Sgr Br., pr Frühjahr Regulirungspreis gestern 34½ Sgr festgestellt, pr Mai-Juni 35 Sgr Br., 34 Sgr Gd. — Erbsen pr 90℔. mehr angeboten, loco weiße 55—66 Sgr Br., 61—64½ Sgr bez., graue 55—70 Sgr Br., 60—65 Sgr bez., grüne 60—72 Sgr Br., 61, 62 Sgr bez. — Bohnen pr 90℔. beachtet, loco 65—73 Sgr Br., 69—72½ Sgr bez. — Wicken pr 90℔. sehr flau, loco 50—60 Sgr Br., 50 Sgr bez. — Buchweizen pr 70℔. loco 44—48 Sgr Br. — Leinsaat pr 70℔. ordinäre schwer verkäuflich, feine wenig offerirt, loco feine 80—95 Sgr Br., 90 Sgr bez., mittel 70—78 Sgr Br., 77 Sgr bez., ordinäre 60—68 Sgr Br. — Rübsen pr 72℔. geschäftslos, loco 118 bis 125 Sgr Br. — Kleesaat pr 100℔. fast unverkäuflich, rothe 12 bis 19 Rt Brief, 6⅝ Rt bez., weiße 14—22 Rt Br. — Thymotheum pr 100℔. matt, loco 5—9 Rt Br. — Leinöl pr 100℔. loco mit Faß 12 1/12 Rt Br., 11⅞ Rt Gd. — Rüböl pr 100℔. loco mit Faß 13½ Rt Br. — Leinkuchen pr 100℔. loco 83—86 Sgr Br. — Rübkuchen pr 100℔. loco 68—72 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 15 11/12 Rt Br., 15 7/12 Rt Gd., 15⅝ Rt bez., April ohne Faß 15 11/12 Rt Br., 15⅝ Rt Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Rt Br., 15⅞ Rt Gd., Mai ohne Faß 16 Rt Br., 15⅞ Rt Gd., 15 11/12 Rt bez., Juni ohne Faß 16½ Rt Br., 16 1/12 Rt Gd., Juli ohne Faß 16⅜ Rt Br., 16½ Rt Gd.

Stettin, 26. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2000℔. loco geringer gelber 56—62 Rt, besserer 63 bis 70 Rt, feiner 74—78 Rt, weißer und weißbunter 77—80 Rt, Frühjahr 78⅞ Rt bez., Mai-Juni 77½ Rt bez. u. Gd., Juni-Juli 77⅞, 78 Rt bez., Juli-August 78 Rt Gd., Sept.-Oct. 74½ Rt Br. — Roggen matter, pr 2000℔. loco 49—52 Rt, pr Frühjahr 51½ Rt bez., Mai-Juni 50⅞, 51 Rt bez., Juni-Juli 51⅞, 52 Rt bez., Juli-August 52½ Rt bez. u. Br., ½ Rt Gd., Sept.-Oct. 52 Rt Br. u. Gd. — Gerste still, pr 2000℔. loco 47—51 Rt nach Qualität — Hafer unverändert, pr 2000℔. loco 46—49 Rt, pr Frühjahr 49½ Rt bez. u. Gd., Mai-Juni 49½ Rt bez. — Erbsen behauptet, pr 2000℔. loco Futter- 46—49½ Rt, Koch- 50—52 Rt, Frühjahr Futter- 52 Rt bez. — Winterrübsen pr 2000℔. pr Sept.-October 109⅞, 110 Rt bez. — Rüböl fest, pr 200℔. loco 26½ Rt Br., April-Mai und Mai-Juni 25⅞, ⅞ Rt bez. und Gd., 26 Rt Br., Sept.-Octbr. 25½ Rt bez. und Gd., ½ Rt Br. — Spiritus matt, pr 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16 19/24, ⅞ Rt bez., Frühjahr 16⅞ Rt nominell, Mai-Juni 16⅞ Rt bez. u. Gd., Juni-Juli 17 1/12 Rt bez. und Br., Juli-August 17⅜ Rt Br., August-Sept. 17⅝ Rt Br. — Angemeldet: 50 W. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 78⅞ Rt, Roggen 51½ Rt, Rüböl 25⅞ Rt, Spiritus 16⅞ Rt — Petroleum loco 6⅞ Rt bez., neue Usance pr September-Octbr. 6⅞ Rt bez. und Br., 6 19/24 Rt Gd. — Baumöl, Malaga ex Schiff 16 Rt tr. bez.

Berlin, 26. April. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 61—82 Rt nach Qual., pr April-Mai 77—77⅜—77⅛ Rt bz., Mai-Juni 77—76½—76 Rt bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50½—53½ Rt nach Qualität, pr April 51—50⅝ Rt bz., April-Mai do., Mai-Juni do. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. große und kleine 39—62 Rt nach Qualität. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 43—54 Rt nach Qual. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 51—61 Rt nach Qualität, Futterwaare 44—50 Rt nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24⅞ Rt — Rüböl loco ohne Faß pr 100 Kilogramm 26 1/12 Rt bez., pr April 25⅞ Rt bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 16 Rt 20 Sgr bez., loco mit Faß pr April 16 Rt 20—18 Sgr bz., April-Mai do., Mai-Juni do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10⅞—9 11/12 Rt, Nr. 0 u. 1 9⅞—9½ Rt, Roggenmehl Nr. 0 8½—7⅞ Rt, Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Rt pr 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr April 7 Rt 25-24½ Sgr bz., April-Mai do., Mai-Juni 7 Rt 22½—22 Sgr bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13⅞ Rt, pr April 13 Rt bz., April-Mai do.

* **London,** 24. April. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 10,336 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 28,776 Fässer und 2032 Säcke, von fremdem Hafer 18,043 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war sehr mäßig, der Begehr schleppend, doch die Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu den Preisen des vergangenen Montags. Der Besuch war gut, der Handel in fremdem Weizen flau und nur wenig Geschäft fand in fremdem Weizen statt, Preise waren ohne Aenderung. Malzgerste war 1s pr Qr. theurer. Mahlgerste, Bohnen und Erbsen wie letzt quotirt. Der Haferhandel in einigen Fällen 3d pr Qr. billiger. Mehl ruhiger Handel.

Weizen, englischer alter 54—64, neuer 45—64, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔ alter 57—59, neuer 57—58, do. do. extra alter 58—64, neuer 58—63, Rostocker und Wolgaster alter 58—65, neuer 58—60, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 56—62, neuer 56—58, Petersburger und Archangel alter 44—49, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 50—56.

Fettvieh-Bericht.

Danzig, 27. April. (Schütt & Ahrens.) Die schottischen Märkte waren in voriger Woche nur schwach mit Rindvieh befahren und haben die starken Zufuhren von Irland erheblich nachgelassen. Es entwickelte sich in Folge dessen ein lebhaftes Geschäft zu etwas höheren Preisen. Von Schafen waren reichlichere Zutrifften, indem das anhaltend kalte Wetter das Halten der Schafe sehr erschwerte. Die bisher rauhe Witterung ist der Entwickelung des Exportes von den Ostseehäfen nach England und Schottland noch sehr hinderlich gewesen. Eine kürzlich von Stettin über Hamburg nach London exportirte Partie von 60 Stück kahlen Southdown-Lämmern, Durchschnittsgewicht im Stall 91℔. erzielte dort 7 7/12 Rt pr Stück Netto abzüglich aller Unkosten. Notirungen: Rindvieh: Beste Qualität 9s 3d bis 9s 6d pr 14℔. engl. (Parität 22½ bis 23 Rt Netto pr 100℔ Fleischgewicht), Secunda 8s 6d (20½ Rt); geringe 7s 6d bis 8s (17—18½ Rt) — Hammel: Beste Qualität in der Wolle 9½d pr engl. ℔. (Parität 11½ Rt pr 45℔. Fleischgewicht); Secunda 8½d (10½ Rt); geringe 7½d (8⅝ Rt); geschorene 1½d ca. weniger.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. April 1871. Wind: NNO.

Angekommen: Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Güter. — Bird, Southampton (SD.), Sunderland, Kohlen. — Patts, Aveburn (SD.), Middlesbro, Schienen.

Vom Helaer Strande ab und eingekommen: Dockar, Deveron, hat einen Theil der Ladung über Bord geworfen. Das Schiff ist dicht.

Den 27. April. Wind: NO.

Angekommen: Trute, Maria, Bremen, Güter.

Gesegelt: Williams, Elaine (SD.), Antwerpen; Lloyd, Elizabeth Thomas, Hayle; Sievertsen, Aravna, Grangemouth; alle 3 mit Getreide. — Schievelbein, Wodan; Freese (für Sondermann), Partisan; beide nach Hartlepool; Gustke, Bries, Copenhagen; Mauer, Meta und Max, Gent; Conradt, Martha, Kiel; sämmtlich mit Holz. — Zechow, Christine, Stettin, Erbsen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. April. — Wasserstand: 6 Fuß 5 Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Lehmann, Töplitz, Steinkohlen. — Zander, ders., Eisenwaaren. — Schmidt, Dauben, Steinkohlen. — Schulze, Lindenberg, Stahl in Stäben, Heringe. — Thormann, Toeplitz, Steinkohlen. — Buchholz, Eschert, Petroleum. — Otto, v. Frantzius, do. — Liebsch, Großmann u. Co., Bier, Pfeffer, Eisenwaaren. — Mianowitz, Neisser, Meyer, Reis, Wein. — Wiese, Eschert, Eisenwaaren. — Scheyan, Toeplitz, Dachpappe, Häute. — Roebl, Boehm u. Co., Heringe. — Adam, Dauben, Steinkohlen. — Busse, ders., do. — Wosikowski, ders., do. — Krüger, Toeplitz, Eisenwaaren, Soda, Thran. — Boehme, Dauben, Steinkohlen. — Geschke, Meyer, Coaks. — Bromm, Dauben, Steinkohlen. — Abraham, ders., do. — Conrad, ders., do. — Ulm, ders., Stahl und Eisenwaaren. — Rachotzky Toeplitz, Steinkohlen.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Mickley, Lebenstein, Warschau, Berlin, Sobernheim,	54	17	Rogg.
Hoffmann, Glaß, do., do.,	36	15	do.
Käthner, Oderbaum, do., do.,	41	26	do.
Zippan, Lebenstein, do., do., Sobernheim,	43	18	do.
Weber, ders., do., do., ders.,	40	57	do.
Anaczkowski, ders., do., do., ders.,	51	41	do.

Zielaszkiewicz, Grünberg, Pinsk, Danzig, 2149 Ctr. Oelkuchen, 16 Ctr. Mehl und Grütze.

Mundt, Lepschütz, do., do., 39. 57 Rogg., 2096 Ctr. Oelkuchen, 29 Ctr. Mehl und Grütze.

Lange, Rosenblum, do., do., 13. 25 Weiz., 99. 30 Rogg., 5741 Ctr. Oelkuchen, 55 Ctr. Mehl und Grütze.

Blaks, Falkenbergs S., Euproc, Bromberg, 1390 Stück h. Holz.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
27	8	338,44	+ 3,0	NO., mäßig, hell u. wolkig.
	12	338,12	4,2	NO., do. do.

— Das Inserat: „Kriegsverhältnisse halber" im Inseratentheil dieses Blattes bitten zu beachten. D. R.

Berliner Fondsbörse vom 26. April

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	38⅜ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	120 bz u B
Berlin-Anhalt	13⅜	4	217⅞ bz
Berlin-Hamburg	10⅛	4	154⅞ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	209½ bz u B
Berlin-Stettin	9½	4	144 bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8⅜	4	109½ bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	133½-134½ bz
Magdeb.-Halberstadt	10⅛	4	123 bz u B
Magdeb.-Leipzig	14⅛	4	179½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86⅜ bz u G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	94⅜ bz
Oberschl. Litt A u. C.	13½	3½	177¼ bz
do. Litt. B.	13½	3½	161⅞ G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	63⅛ bz
Rheinische	7⅞	4	124 bz
do. St.-Prior.	7⅞	4	— —
Rhein.-Nahebahn	0	4	30⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅜ bz u G

Dividende pro 1869.		Zf.	
Thüringer	8⅞	4	159½ e bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	101 bz
Böhm. Westbahn	7½	5	104⅞ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	170 bz u B
Mainz-Ludwigshafen	9⅜	4	148⅜ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	225-4⅞-5½ bz
Russ. Staatsbahn	5 1/7	5	91 B
Südösterr. Bahnen	5	5	96 95⅞-6½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	85⅞ B
Kursk-Kiew	5	85⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11⅛	4	179 B
Berlin. Handels-Ges.	10	4	139⅞ bz
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	107¼ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	9⅛	4	144½ bz
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	98⅛ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	97½ bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	5⅝	4	113 G
Magdeb. „	5⅜	4	102½ G
Oesterr. Credit- „	16 1/9	5	149½-½-50b
Posen Provinzialbk	6. 13	4	108 B
Preuß. Bank-Anth	9½	4½	154½ bz
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	113⅞ bz u G
„ „ Pfdb	—	5	100 G
Pomm. R. Priv.-B	5⅜	4	97½ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100 bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	100 bz
Freiwill. Anl.	4½	99 B
Staatsanl. 1859	5	100⅛ bz
do. consolidirte	4½	93⅞ bz
do. 54,55	4½	93⅞ bz
do. 1857. 59.	4½	93⅞ bz
do. 1867	4½	93⅞ bz
do. 1856	4½	93⅞ bz
do. 50/52	4	85⅛ bz
do. 1853	4	85⅛ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ bz u B

Berl. Stadt-Obl.	5	100⅞ bz
do. do.	4½	94⅞ G
Berl. Pfdbr.	4½	91 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77¼ bz
do. neue	4	83¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. „	4	84⅛ G
do. „	5	98⅛ B
Pommersche „	3½	76⅛ bz G
do. „	4	84⅛ G
Westpr. rittersch.	3½	76⅛ B
do. do.	4	82 G
do. do.	4½	89⅞ B
do. II. Serie	5	98⅛ bz
do. neue	4	81⅞ G
do. do.	4½	89¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90 bz
Posensche „	4	89½ bz
Preußische „	4	90 bz
Danz. Stadt-Anl.	5	97 B

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	34⅛ bz
Braunf. 20-Rt-L.	—	17⅛ bz

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	44 B
Schwedische Loose	—	12½ B
Amerik. rückz. 1882	6	97⅞-⅛ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	74¼ bz
do. Creditloose	—	88 et bz G
do. 1860r Loose	5	78½ et 78bz
do. 1864r Loose	—	67⅞ G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅞ bz B
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	92⅜ B
do. Part.-O. 500 fl.	4	101½ G
Rumänier	8	87½ G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	43⅞-44 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 et bz G
do. do. 1862	5	85⅜ G
do. engl. Anl.	3	54⅜ G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117¼ bz
do. do. 1866	5	116 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ B
do. 6. do.	5	82½ G
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	71 bz
Türk. Anl. 1865	5	43½-⅜ bz
do. do. neue	6	260¼ bz

Wechsel-Cours v. 25. April.

Amsterdam kurz	4	142⅜ bz
do. 2 Mon.	4	141⅞ bz
Hamburg kurz	3½	150⅞ G
do. 2 Mon.	3½	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 23½ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	80⅜ bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	80⅞ bz
do. do. 2. Mon.	6	80½ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
Petersburg 3 Woch.	6	87⅛ bz
do. 3 Mon.	6	86⅜ bz
Warschau 8 Tage	7	78⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 9¼ bz	F. B. m. R. 99⅞ bz
Lsdr. 111½ bz	„ ohne R. 99 9/10 G
Svs. 6.24½ bz	Oest. Bkn. 81 13/16 bz
Nap. 5 11⅞ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12⅞ bz	Russ. do. 79½ bz
Gld. ℔ 464 B	Silb. 29 26 bz

Die gestern vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter **Martha** mit Herrn **Gustav Berkau** erlauben wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 27. April 1871.

E. Strack und Frau.

Am 24. d. Mts, Abends, entschlief sanft zu einem besseren Erwachen unser geliebtes einziges Töchterchen **Hedwig** im Alter von 6 Monaten.

Verwandten und Bekannten diese traurige Anzeige.

Berlin, den 25. April 1971.

Carl Panitzki
nebst Frau,
Lieutenant und Postsecretair.

Heute Nachmittag verschied nach kurzem aber schwerem Leiden in seinem 69. Lebensjahre mein geliebter, unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater und Großvater

Joachim Völtz,

welches wir tief betrübt allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Neufahrwasser, den 26. April 1871

Die Hinterbliebenen.

Das heute Nachmittags 4 Uhr nach längerem schweren Leiden erfolgte Dahinscheiden meiner lieben Schwiegermutter, der verwittweten Frau Gerichtsdirector Stolberg, zeige ich hiermit für mich und im Namen meiner einzigen Tochter tief betrübt an.

Marienburg, 26. April 1871.

Schönermann,
Oberst u. Bezirks Commandeur.

Bekanntmachung.

Ein Bau-Aufseher mit guter Handschrift findet gegen 30 Rt. monatlicher Remuneration, sofort Beschäftigung. Civilversorgungsberechtigte und solche, welche in der Anfertigung von Bau Zeichnungen gewandt sind, werden vorzugsweise berücksichtigt.

Neufahrwasser, den 24. April 1871.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Die unter No 2 unseres Firmen-Registers eingetragene Handlung

Paul Chales hier

ist aufgelöst und durch Verfügung vom 18 April 1871 im Register gelöscht am 20. April 1871.

Graudenz, den 18. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(4047) I. Abtheilung.

Zur Uebernahme der Anfuhr von Steinen, Kies und Sand auf der **Chausseestrecke Dirschau — Neuteich** werden Fuhrleute gesucht und zum Licitations Termin auf

Sonnabend, den 6. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthofe zum Herzog Sambor bei **A. H. Claassen** in Dirschau eingeladen.

Dirschau, den 26. April 1871.

Der Bauunternehmer.
Stopnik. (4020)

Zu der am 28. April cr. in der Ankerschmiedegasse No. 9 stattfindenden Auction kommt noch eine Partie Bauholz von einem abgebrochenen Gebäude gegen baare Zahlung zum Verkauf. (4072)

Nothwanger, Auctionator.

Meinen Patienten zeige

ich an, daß ich zum Gebrauch einer Kur vom 20. Mai bis Mitte Juli verreise.

von Herzberg, Hof-Zahnarzt.

National-Dank-Stiftung.

Ziehung am 1. Mai cr. Loose à 1 Rt. zur Veteranen-Lotterie. Werth-Gewinne 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 Rt. 2c. (**jedes Loos gewinnt**) sind zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Loose à 2 Thlr. zur 4. Klasse der Schleswig Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie (Ziehung am 4. Mai) sind bis zum 29. d. M., Abends 6 Uhr, zu haben bei Pläne gratis **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke,

Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Kaiser-Waffeln

in Vanille, Haselnuß und Chokolade, sowie Carlsbader Oblaten, feinstes Wiener Fabrikat, empf. die Conditorei v. **Theodor Becker,** Wollwebergasse 21. Außerdem empfehle alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen. Bestellung. w. pünktl. ausgef. Ferner bemerke, daß ich mein Billardzimmer vergrößert habe.

Mein großes Lager **Brief- und Cigarren-Taschen, Portemonnaies, Brief- und Journalmappen** im billigsten und elegantestem Genre, empfehle zu Fabrikpreisen.

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Feine Holz- und Alabasterwaaren in größester Auswahl. (2219)

Der Ausverkauf

des zur Julius Sommerfeldschen Concursmasse gehörigen Putz- und Weißwaarenlagers Brodbänkengasse No. 48 beginnt in nächster Woche.

Eduard Grimm, Verwalter d. Masse.

H. Schubert, Coiffeur,
Langgasse 36, Langgasse 36,
empfiehlt seinen eleganten Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Shampooing.
H. Schubert, Coiffeur, Langgasse 36.

Aprilscherze

empfiehlt **Preuß,** Portechaisengasse.

Aufruf an alle Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.

Katholische Männer aus verschiedenen Ständen sind dahier zusammengetreten, um die Beschlüsse des vaticanischen Concils vom 18. Juli v. J. mit ihren staatsgefährlichen Consequenzen durch alle gesetzlich zulässigen Mittel zu bekämpfen. Dieselbe Bestrebung geht durch die ganze katholische Welt. Die Unterzeichneten richten dabei an alle Katholiken obiger Länder, welche ihre Bestrebungen theilen wollen, die freundliche Einladung, zum Zweck eines einmüthigen Vorgehens sich mit ihnen in Beziehung zu setzen.

München, 20 April 1871.

v. Wolff, Oberstaatsanwalt. Graf **v. Moy,** Königl. Oberst-Ceremonienmeister. Graf **Ludwig Arco-Valley.** Dr. **Berchtold,** a. Professor der Rechte. **Ludwig Brey,** II. Vorstand des Gemeinde-Collegiums. **v. Enhuber,** Appellations-Gerichtsrath. **Wilhelm Gail,** Maler. Dr. **Johannes Huber,** Professor der Philosophie. **v. Molitor,** Geheimrath und Ober-Appellations-Gerichtsdirector. Frhr. **v. Perfall,** Hof-Musik- und Hoftheater-Intendant. **Max Schaumberger,** Kaufmann. Dr. **v. Schauß,** Königl. Münzwardein. Dr. **Hermann Seuffert,** a. Professor der Rechte. Dr. **Karl Stieler. Streng,** Staatsanwalt. Dr. **Zirngiebl.**

Das Haupt-Depot in- und ausländischer Biere

von **N. Pawlikowski,** Hundegasse 34,

empfiehlt

Erlanger Lagerbier,
Culmbacher Lagerbier,
Dresdener Waldschlößchen,
Dresdener Felsenkeller
Berliner Actien-Bier,
Königsberger Lagerbier,
Grätzer Lagerbier.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. (4030)

Wichtige Anzeige über Verkäufe von Zugpferden in Dennington Hall in Suffolk, England.

Lenny, Smith & Freeman sind von den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Herrn **Thomas Capon** beauftragt, in der vierten Woche des Monats September d. J. unfehlbar in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen:

120 berühmte Suffolk-Zugpferde und Stuten,

unter welchen **4 junge kastanienbraune Zug-Zuchthengste** und verschiedene Arbeitspferdegespanne von vollkommenem Ebenmaß und seltener Vortrefflichkeit; viele derselben wurden auf den verschiedenen Provinzial- und den Königlichen Ausstellungen preisgekrönt; es wird dadurch Käufern eine Gelegenheit geboten, welche der gegenwärtigen Generation sich wohl nicht nochmals darbieten dürfte, in Besitz von **ächtesten und besten Vollblutpferden Englands** zu gelangen.

Genaueste Kataloge werden ausgegeben und können bezogen werden von Herren

Garrett & Sons, continental agents, sowie von den **Auctionators Halesworth & Henham in Suffolk,**

England. April 1871. (4043)

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität,	Engl. **Steinkohlenpech,**
Schiefernägel,	Natürl. **Asphalt.Limmer** in Brod.,
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,	**Asphalt-Limmermehl,**
Holländische **Dachpfannen,**	Künstlichen **Asphalt,**
Firstpfannen,	**Trinidad-Asphalt,**
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**	**Goudron,**
Engl. Portland - **Cement,** Marke Trechmann,	**Dachlack,**
Engl. **Steinkohlentheer,**	**Chamottthon,**
Holztheer,	**Chamottsteine,** Cowen, Ramsay u. div. Marken,
	Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Meyer,

Comtoir: Buttermarkt No. 12/13. (3182)

Kriegs-Verhältnisse halber konnten wir große Partien feinste Havanna-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren billigst zu verkaufen: **Hochfeine Havanna El Morro à Thlr. 16,** — unsere allgemein beliebte **Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia à Thlr. 20, — Extrafeine Havanna La Perla à Thlr. 24. — Extrafeine Havanna flor Imperiales à Thlr. 28** — pro **Mille.** Diese Marken sind durchgehend von feinster Qualität und Aroma, schöner Façon und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Dieselben kommen im Havanna's an Qualität gleich, während selbe 50 bis 80 Thlr., unsere nur 16—28 Thlr. kosten. Probekistchen a 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co., Cigarren- und Cigarettenfabrik.

Leipzig, Königsplatz Ecke.

Türkische Cigaretten Nr. 12 a Thlr. 1, — Nr. 6 a Thlr. 1. 15 Sgr., — Nr. 5 a Thlr. 2 — Nr. 3 a Thlr. 3 für 250 Stück. (3528)

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß des correspondirenden Publikums gebracht, daß von jetzt ab wieder **Feldpost-Päckereien** von den Königl. Post-Anstalten zur Beförderung an die in Frankreich und im Elsaß stehenden Truppen angenommen werden. Die hierzu erforderlichen **Feldpost-Cartons** sind im **General-Depot sämmtlicher Feldpost-Emballagen in der Papier-Handlung von Preuß,** Portechaisengasse 3 (nahe der Post) in bekannter Güte genau nach Postvorschrift von starker Pappe, **mit fester dichter** Leinwand bezogen, **zum billigsten Preise** zu haben.

Die genannte Handlung fertigt überhaupt alle zu Feldpostsendungen erforderlichen Bedürfnisse, als z. B. bedruckte Leinen-Couverts in verschiedener Art und in vielen Größen, Signaturmarken 2c. in bester Qualität zu den solidesten Preisen. (4063)

Wiederverkäufern u. Modistinnen in der Provinz

empfiehlt sein Engros-Lager von **Seiden-Band, Blumen, Crêpes, Strohhüte und sämmtlichen Artikeln** zum Anfertigen von **Putz** zu

Berliner Engros-Preisen.

Adolph Berg, Danzig,
Heiligegeiststgasse 117.

Gehör-Oel

vom Apotheker **C. Chop,** Hamburg, heilt die Taubheit, wenn sie nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel. Alleinige Niederlage für Danzig bei Herrn

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow,

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchs-Anweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (6311)

Altar- und Synagogen-Wachslichte,

sowie **Wachskerzen und Wachsstock** offerirt billigst (9988)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke **unkündbare hypothekarische Darlehne in baarem Gelde,** worauf Anträge durch die unterzeichneten General-Agenten entgegen genommen werden.

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

In Antwerpen

liegend in Ladung auf hier die gut classificirten Schiffe „Christine" und „Renche". Nähere Auskunft wegen Annahme von Gütern ertheilen Herr **F. Jung** dort und hier

Hermann Behrent.

Zu Gartenanlagen und Instandhaltung derselben empf. sich **Blendowski,** Baumgartschegasse No. 34, 1 Tr.

Den Herren Guts- und Mühlenbesitzern.

empfehlen wir pommersche Drillich-Getreidesäcke, 3 Schffl. Inhalt, a 16½ u. 17 Sgr., Mehlsäcke von 18 Sgr. 6 ₰ an. **Wollsäcke,** 8—12 ℔ schwer, von 1 Rt. 7 Sgr. 6 ₰ an. Verladungssäcke zu jedem beliebigen billigen Preise. **Seegrasmatratzen** in größter Auswahl von 1 Rt. 10 Sgr. an. Jede beliebte Signatur der Säcke besorgen wir gratis.

R. Deutschendorf & Co.,
Getreidesäcke-Verkaufs- u. Leihgeschäft.

Getreidesäcke

von stärkstem Drillich, 3 Scheffel Inhalt, empfehle äußerst billig. Gleichzeitig mache meine werthen Kunden auf den Empfang meiner ostpreußischen rohen Leinwand ergebenst aufmerksam und empfehle diese trotz der fortwährend enormen Steigerung noch zu sehr billigen Preisen.

J. Kickbusch,
Firma **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen

offerirt zu marktgängigen Preisen

(8357) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

Besten englischen

Portland-Cement

ex Schiff „Antje" offeriren billigst

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Güterkauf.

Aufträge von Käufern mit Anzahlung von 6- bis 100,000 Rt. aus Holstein, Mecklenburg, Sachsen und hiesiger Gegend, veranlassen mich, die Herren Besitzer großer und kleiner Besitzungen, die verkaufen wollen, aufzufordern, mir gütigst specielle Anschläge mit Angabe des Kaufpreises und Anzahlung einzusenden.

Auch werden Pachtungen in verschiedener Größe verlangt.

Jttrich,
Danzig, Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

Ein adl. Gut, 600 Morgen kleefäh. Boden, nahe einer großen Stadt, mit 600 Rt. Nebenrevenüen, ist wegen Tod des Besitzers zu verkaufen.

Anzahlung 3- bis 10,000 Rt., je nach Sicherheit des Käufers.

Adressen unter No. 4059 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Gutskäufern,

welche Willens sind, sich ganz in der Nähe einer bedeutenden Seestadt anzukaufen, wird hierdurch wegen Todesfalls des Besitzers eine preiswürdige Acquisition angeboten. Areal ca. 1200 Morgen mit durchweg kleefähigem Boden. Bewirthschaftung regelrecht und ungeschwächt Inventarium vollständig mit Einschluß von 50 Milchkühen (Niederungsrace) Hypotheken fest.

Außer den gewöhnlichen Gutserträgen ist noch eine Nebeneinnahme von 5000 Rt. jährlich vorhanden. Kaufpreis ca. 55 Rt. pro Morgen. Anzahlung mindestens 20,000 Rt.

Nur Selbstkäufer erfahren nähere Auskunft. Adressen sub 3984 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Wasser-Mühlen-Grundstück

mit wenigem Acker wird zu pachten gesucht.

Radloff, Mühlenmeister
Gollnow, Pomm.

---

4 fette Ochsen

stehen in Jeseritz bei Preuß. Stargardt zum Verkauf. (3978)

---

80 fette Southdown - Kreuzungs-Hammel stehen in Elsenthal bei Neu-Palleschken zum Verkauf.

Auf dem Dominium **Bonswitz** bei Tauentzin sind

10 Mastkälber, 1 fette Kuh, mehrere frischmilchende Kühe, fette Schweine und 60 fette Southdown-Lämmer

verkäuflich.

Bonswitz, den 26. April 1871.

(4039) **Neitzke.**

Ich will mein Rittergut, ⅛ Meile vom Bahnhof, 3000 Morgen, ⅔ Weizenboden, mit durchaus festen Hypotheken, wegen Altersschwäche und da ohne Erben, verkaufen. Höhe der Anzahlung bei einem tüchtigen Landwirth nach Uebereinkommen. Adressen unter No 4058 in der Exp. d. Ztg.

Ein höchst eleganter antiker geschweifter, nußbaumener Schreibesecretair mit Spiegelschrben-Aufsatz steht Johannisg. 37 z. Verk.

1000, 1500, 2000, 3000, 6000 bis 10,000 Rt. a 5 und 5½ % auf mindestens 10 Jahre stehend 1. Stelle, ländlich zu bestätigen.

Näheres durchs Comtoir Poggenpfuhl 78.

Zwei Commis, christlicher Confession, der polnischen Sprache mächtig, werden für ein Manufactur-Waaren-Geschäft am hiesigen Platze zu engagiren gesucht. Adressen nebst Referenzen unter 3908 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann wünscht vom 1. k. Mts. einen anst. j. Mann als Mitbew. in ein. fein möbl. Wohnung von 2 Zimmern. Adr. unter No. 3979 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für ein Getreide-Faktorei- und Commissions-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Offerten in der Expedition d. Ztg. unter 4025.

Ein tücht. Destillateur,

welcher in diesem Fache vollständig bewandert ist, wird gesucht.

Offerten bittet man unter No. 3974 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein junger Mann, womöglich Materialist, der im Besitze wirklich solider Empfehlungen ist, findet Engagement in einem Schankgeschäft. Adr. unter No. 3899 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher die Landwirthschaft erlernen will, kann sogleich für ein größeres Gut im Stolper Kreise als Eleve engagirt werden. Adr. nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 4036 an.

Ein Kufer, der mit dem 1. Juli seine Lehrzeit beendigt, sucht von da ab eine Stelle. Reflectanten werden ersucht, unter 4034 ihre Geneigtheit ausdrücken und in der Expedition dieser Zeitung niederlegen zu wollen.

Ein Hauslehrer, d. f. d. mittl. Klassen des Gymn. vorbereitet, sucht eine Stelle zum sofort. Antritt. Adressen werd. erbeten unter No. 4042 in der Exped. d. Ztg.

Eine Dame, die in Sprachen, allen Schulwissenschaften u. in der Musik unterrichtet, sucht eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Adr. werden unter No. 3885 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine für höhere Töchterschulen geprüfte **Lehrerin** in gesetzten Jahren **findet zum 1. October cr. ein Engagement in Berent** bei einer daselbst zu begründenden Privatschule bei circa 350 Rt. Einkommen. Meldungen nimmt Frau Rechtsanwalt **Lindner** in Danzig, Jopengasse No. 51, entgegen und ertheilt mündliche Auskunft Vormittags von 10—11 Uhr.

Eine junge Dame, die nach Bad Ems zu reisen beabsichtigt, wünscht sich einer gebildeten Familie oder älteren Dame anzuschließen.

Gef. Adr. werden unter No. 3838 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen

wird zur gewissenhaften Beaufsichtigung mehrerer Kinder, so wie zur Stütze der Hausfrau zum 1. Mai c. gesucht. Adr. unter No. 4068 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine sehr zuverlässige anst. Landwirthin, die 5½ J. auf der letzten Stelle gewesen, empfiehlt **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Eine ordentliche, zuverlässige Frau in vorgerücktem Alter sucht eine Stelle zur Bewachung des Hauses während der Sommermonate. Näheres im Comtoir Hundeg. 37.

Wirthinnen mit gut. Zeugn. werd. empf.
A. Plath, Breitg. 13.

Ein großer Lagerkeller für Bier wird zum Herbst d. J. zu miethen gesucht. Offerten unter No. 3985 in der Expedition d. Ztg.

Ein freundl. möbl. Zimmer, passend für 2 anst. Herren, ist Hundeg. 69 b. zu verm.

Im Mottlau-Speicher, Judengasse, ist der erste, zweite und dritte Boden von sogleich, zur monatlichen Miethe von 10 Rt., zu vermiethen.

Näheres Lastadie No. 4. (3953)

Für 1 oder 2 Herren ist ein möblirtes Zimmer, mit od. ohne Beköst., in freundl. Lage zu verm. Breitg. 117, 2 Tr.

Seebad Zoppot.

In meinem an der Chaussee belegenen Hause ist eine Wohnung von 3 heizbaren Zimmern, nebst allem Zubehör, für permanent, oder für die Dauer der Bade-Saison zu vermiethen.

Gustav Schwarz.

Hunde-Halle.

Heute

Lauenburger Lagerbier vom Fasse.

Mein erster Vortrag im Locale der Ressource zu Kreuzkrug-Schönwiese findet am nächsten Sonnabend, den 29. d., statt. Anfang Abends 7 Uhr.

A. L. Lua.

Im großen Saale des Gewerbehauses

werde ich in drei auf einander folgenden Wochen, und zwar: **Freitag, den 28. April, Freitag, den 5. Mai, Freitag,** den 12. Mai, Abends 7 Uhr

3 dramatische Vorträge:

Hamlet von Shakespeare (Schlegel), Iphigenie von Göthe, Antigone von Sophokles (Donner),

frei aus dem Gedächtniß halten.

Billete für alle drei Vorträge zusammen zu 1 Rt. (auch beliebig für Einen Vortrag zu verwenden) und einzelne **Billets à 12½ Sgr.,** sind in der Buchhandlung des Herrn **Theodor Bertling,** Gerbergasse No. 2, zu haben.

Zur gefälligen Theilnahme ladet ergebenst ein **Richard Türschmann.**

Ein Wechsel über 200 Rt. ohne Datum ist am 24. April cr. verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben wird gebeten, denselben im Bureau des Herrn Justizrath **Kapff,** Jopengasse 57, gegen 2 Rt. Belohnung abzugeben.

Eine kleine blaugraue schwedische Hündin ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Eine Schützenbüchse mit Neusilbergarnitur und ganz geschäftet, von **Triebel** in Suhl gefertigt, in schwarzem Tuchüberzug, ist mir innerhalb 4 Wochen abhanden gekommen. Wer den Verbleib derselben nachweisen kann, erhält eine gute Belohnung bei **C. Müller,** Jopengasse 41, 1 Tr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.